Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

auto höngg
CITROËN
DAIHATSU
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.
Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den Spezialisten wenn 's um Bodenbeläge geht.
Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg
62. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

SKA-Anlage-Service plus
Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind.
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

Freitag
10. November 1989
Nr. 42
AZ 8049 Zürich
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Auch den Opfern gerecht werden!

Sexualverbrechen, besonders wenn sie an Kindern verübt werden, beschäftigen die Öffentlichkeit in grossem Masse. Bestimmt nicht nur, weil sie wie andere Verbrechen Nervenkitzel bieten, sondern ganz einfach Abscheu erregen.

Abscheu und Furcht, es könnte eigenen Kindern Ähnliches widerfahren, das Scheussliche könnte auch in den eigenen Lebenskreis eintreten. Und auch das Erbarmen mit den Betroffenen spielt mit, der Gedanke an die Leiden, die sie ausgestanden haben und die kaum je ausgestanden sein werden. Und so ist verständlich, dass immer wieder der Ruf nach der Todesstrafe ertönt, die über perverse Mörder verhängt werden sollte.

Nun sind wir ein zivilisiertes Land und kennen für derartige Kapitalverbrechen allerhöchstens «lebenslänglich». Doch lebenslänglich ist keineswegs lebenslänglich. Auch hier lügt die Sprache. Lebenslänglich kann bedeuten, dass ein sadistischer Mörder nach gut einem Dutzend Jahren wieder auf freiem Fuss ist. Und damit auf «freier Wildbahn» für seine unheimlichen Triebe.

Dafür hat man Beispiele. Man kennt den Fall des Werner Ferrari, der 1971 wegen der Ermordung eines Knaben verurteilt und nach vierzehn Jahren bereits wieder «auf die Menschheit losgelassen» wurde, und buchstäblich hat er diese Gelegenheit dazu genutzt, um mindesten vier weitere Kinder zu ermorden.

Ein Tatbestand, den man im Volk nicht versteht. Wer garantiert(e), dass ein solcher Mann, beziehungsweise Unmensch, «geheilt entlassen», nicht wieder rückfällig würde?

Klar, ein solcher Mensch ist krank. und auch er verdient, dass man sich seiner menschlich annehme. Wenn man ihn auch nicht verstehen kann, so soll man sich seine Taten doch einigermassen zu erklären versuchen, schon deshalb, um aus den Umständen zu lernen und weitere ähnliche Verbrechen auszuschalten versuchen. Aber was da via Psychiater etwa für ein Aufwand betrieben wird, steht in keinem Verhältnis zu dem, was die Gesellschaft an Verständnis und Sorge für die Hinterbliebenen aufwendet — nämlich nichts.

Bei allem Verständnis für die seinerzeitige Abschaffung der Todesstrafe in Zivilfällen (1942), bei aller Zustimmung für die Betreuung von Triebtätern, muss doch mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass Eltern und Kinder ein Recht auf möglichst maximalen Schutz haben. Verhindern, dass es überhaupt noch Triebtäter gibt, wird man nicht können, aber man könnte und müsste verhindern, dass «lebenslänglich» zur Farce wird und ein Scheusal (nach gutem Betragen) vorzeitig wieder Gelegenheit erhält, seinen abscheulichen Trieben zu frönen.

Enormes Vergnügen hätten ihm die Morde an (mindestens) vier Jugendlichen bereitet. So der «Sadist von Romont» vor einem Walliser Gericht im Val de Bagnes. Dafür musste er lebenslänglich bekommen. Bei guter Führung sind das fünfzehn Jahre, und erst ist noch nicht sicher, ob die gegen tausend Tage Untersuchungshaft nicht halt doch anzurechnen wären, trotz des fast verzweifelten Versuches der Anklage, das Verdikt «lebenslänglich» auch in des Wortes eigentlichem Verstand interpretiert zu wissen. Doch das garantiert unser Strafgesetzbuch eben nicht. Es lässt die (für den Verurteilten humanere) Version der verkürzten Strafe zu.

Wie lange noch? Es müsste doch jemandem, der in der Gesetzgebung tätig ist, also aus dem Parlament, einfallen, hier Remedur zu fordern, damit die offensichtliche Lücke im Strafgesetz gefüllt werden kann. Verständnis verdienen nicht nur die Täter!

Das Salzkorn der Woche

Antiquitäten sind heute sehr gefragt. Was daran leider nicht antiquiert ist — die Preise. *C. G. Salis*

Apotheke Höngg beim «Schwert»
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

FDP 10

Öffentliche Diskussion über Abstimmungsvorlagen

Am Montag,* 13. November 1989 führt die FDP 10 ihren traditionellen Abstimmungsstamm über die Vorlagen vom 26. November 1989 durch. Jedermann ist dazu herzlich, um 20.00 Uhr, ins Restaurant Mühlehalde eingeladen. Die Vorlagen werden von den Kantons- und Gemeinderäten der FDP 10 präsentiert.

B. Zürcher, FDP 10

) **Montag, nicht Freitag, wie irrtümlich im letzten «Höngger» geschrieben war. Wer vom Team die Abstimmungsvorlagen mit Freitag, dem 13. in Verbindung brachte lässt sich nicht mehr genau ermitteln. Sicher nicht der Veranstalter, auch nicht die Redaktion, denn auf dem Manuskript war kein Wochentag erwähnt und es wurde keiner zugefügt.*
Nicht vergessen, Montag, 13. November FDP-Abstimmungsstamm.

Chränzli 1989

Nach einem Jahr Unterbruch ist am ***Freitag, 24. und Samstag, 25. November 1989*** wiederum die ganze Turnerinnen- und Turnerschar auf der Bühne der «Mühlehalde» zu sehen.

Wir laden die Bevölkerung von Höngg recht herzlich zu unserer ***«Gymnastik Total»*** ein. An beiden Abenden wird nach dem Programm das Duo Mondial zum Tanz aufspielen.

Weitere Details im Inserat in dieser Ausgabe.

Herzlich lädt ein:
Turnverein Höngg mit Damen- und Frauenriege Höngg

Am elften elften...

... steigt im Pfarreizentrum Heilig Geist in Höngg das beliebte Pfarreifest.

(rjb) Um 18.00 Uhr kann man bereits beim ***Familien-Gottesdienst*** mit dabei sein. Anschliessend, um 19.00 Uhr gibt es im grossen Saal Bündner Gerstensuppe und weiter geht's mit ***Tanz und Spielen*** bis früh um zwei Uhr. Das ***Duo Würth*** spielt zum Tanz auf und die ***Pfadis*** haben ihre Mitwirkung zur Gestaltung des Abends ebenfalls zugesagt.

Verbringen auch Sie diesen Abend an der Limmattalstrasse 146 und vergnügen sich während einiger heiterer Stunden in dieser sonst trüben Jahreszeit. Dass dieser Anlass Treffpunkt der Begegnung, des Wiedersehens, des fröhlichen und unbeschwerten Beisammenseins ist, ist schon längst kein Geheimtip mehr.

Kommen auch Sie und festen Sie mit in einer gemütlichen Atmosphäre unter Bekannten oder auch um neue Leute kennenzulernen. Also bis Samstag, ***am elften, elften!*** Für gute Laune wird garantiert gesorgt.

Freiwilligen-Fest

Freitag, 17. November, 19.30 Uhr, Katholisches Kirchgemeindehaus, Höngg.

Liebe Mitarbeiter des Höngger Wümmetfäscht 1989

Noch kein Monat ist seit dem Wümmetfäscht 89 vorbei und schon gehört dieses tolle Fest der Vergangenheit an. Wir vom Organisationskomitee möchten aber nochmals mit Ihnen zusammensitzen und die Erinnerungen auffrischen an unsere Arbeit vor und hinter dem Wirtschaftsbuffet, an den Aussenständen und Aussenstationen. Dieses Jahr war es besonders arbeitsintensiv und trotzdem «de Plausch».

Nebst Essen und Trinken werden wir uns bemühen, Ihnen einen lustigen, gemütlichen Abend zu bieten. Alle, die sich noch nicht angemeldet haben, bitte ich, dies nachzuholen, es kann auch telefonisch sein (Telefon 840 18 94).

Ich freue mich auf den 17. November 1989 und grüsse Sie freundlich im Namen des

Organisationskomitees Wümmetfäscht,
Vreni Pfyl-Geering

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Offene Planung Ackerstein- und Ottenbergstrasse

Stellungnahme des Vorstandes des Quartiervereins Höngg

Auf die seinerzeitige öffentliche Veranstaltung, welche die Vorschläge der Offenen Planung (Einmündungen der Strassen, Abzweigung Frankentaler-/Regensdorferstrasse, Grünwald) annahm, jedoch Verengungen auf dreihundertvierzig Zentimeter ablehnte, hat der Stadtrat beschlossen, von weiteren Planungen abzusehen. Immerhin würde uns interessieren, wie Stadtrat Aeschbacher zur Ansicht gekommen ist, dass jene Versammlung gesteuert worden sei.

Somit wäre die Arbeit der Offenen Planung beendet.

Nun hat Gemeinderat S. Hohler aufgrund einer Anwohnerumfrage ein Postulat für Verkehrsberuhigungsmassnahmen an den erwähnten Strassen eingereicht, welches im Gemeinderat knapp überwiesen wurde. Wenn Betroffene gefragt werden, ob sie Verkehrsberuhigungen wünschen, möchten wir den sehen, welcher nein sagt. Es gab aber solche, welche nein sagten, da sie sich an die vorgeschlagenen Massnahmen erinnerten und Schlimmeres befürchteten.

Die Ottenberg- und Ackersteinstrasse sind aber nicht nur ein Problem für die Anwohner, sondern für alle Höngger.

Wenn nun auch eine, nicht einmal komfortable Mehrheit der Anwohner in einer Umfrage zu Verkehrsberuhigungsmassnahmen ja sagt, aber ganz Höngg in einer öffentlichen Veranstaltung nein sagt, so gilt nach demokratischem Recht letzteres.

Erinnert sei daran, dass die Vertreter des Quartiervereins in der Offenen Planung seinerzeit bereit waren, sich für eine Lösung vierhundertdreissig Zentimeter für die Ackersteinstrasse und fünfhundertvierzig Zentimeter für die Ottenbergstrasse (Busbetrieb) durchgehender Fahrbahnbreite einzusetzen. Nachdem aber dreihundertvierzig Zentimeter vorgelegt wurde, machten sie nicht mehr mit. Die Verwaltung hat dadurch die Höngger kopfscheu gemacht.

Im übrigen muss daran gezweifelt werden, ob eine Fahrbahn von vierhundertdreissig Zentimetern genügt, nachdem das Tiefbauamt bei Arbeiten an der Akkersteinstrasse, wobei eine Fahrbahn von vierhundertdreissig Zentimetern verblieb, Lichtsignale für einen Einbahnbetrieb aufstellte.

Die Vertreter des Quartiervereins haben sich immer für die Sicherheit der Fussgänger eingesetzt, aber auch gegen unnötige Behinderung des Autofahrers.

Er würde Trottoirnasen zur Verbesserung der Sicht für Fussgänger talseits im Bereich der Parkierung und bergseits unter Aufhebung der Parkierung talseits befürworten. Er ist der Meinung, dass verbotenes Parkieren durch bauliche Massnahmen verhindert werden soll.

Die in der Offenen Planung aufgeworfenen und noch nicht gelösten Fragen betreffend der ***Winzer-, Kürbergstrasse, Wieslergasse*** und anderen sollen inskünftig direkt zwischen der Verwaltung und dem Quartierverein unter Beizug der Betroffenen besprochen werden, wie es bisher üblich war. Zur Lösung einer quartierüberschreitenden Frage war diese Offene Planung sicher zweckmässig.

Unsere Überzeugung, dass eine Offene Planung nur Vorschläge erarbeiten soll, zu welchen nachher die Betroffenen Stellung beziehen können, hat sich in der Offenen Planung Rütihof durchgesetzt und zum Erfolg geführt. ***Es wäre von Vorteil, wenn das Bauamt I dies vom Bauamt II übernehmen würde.***

Fussgängersicherung Geeringstrasse/ Rütihofstrasse

Der Quartierverein Höngg setzte sich für eine Verbesserung der Fussgängerverbindungen im Kreuzungsbereich Geering-/ Rütihofstrasse ein.

Das Tiefbauamt sieht nun vor, im Sinne eines Provisoriums die Kreuzung so weit einzuengen, dass einerseits die Sicht und die Sicherheit für die Fussgänger, insbesondere für die Kindergartenschüler wesentlich verbessert werden. Anderseits sind die Wendemanöver für die bestehende Buslinie 46 und die neue Linie 89 nach wie vor möglich. Das ***Provisorium*** wird beibehalten, bis die Buslinie 46 in die projektierte Wendeschleife Rütihof-/Hurdäckerstrasse weitergeführt werden kann. Auf diesen Zeitpunkt hin sind diverse definitive Fussgängersicherungensmassnahmen im Rütihof vorgesehen.

Das Tiefbauamt beginnt am ***Montag, 13. November 1989,*** mit diesen Arbeiten, die voraussichtlich vier Wochen dauern.

Für die Bantwortung allfälliger Fragen steht Ihnen der zuständige Bauleiter des Tiefbauamtes, M. Simeon, Telefon 216 23 19, gerne zur Verfügung.

Roland Huber
Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Trimm Dich fit!

So mach im Jedermannsturnen mit.

Jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Kosten pro Lektion Fr. 2.—. Jeder Teilnehmer muss gegen Unfall versichert sein.

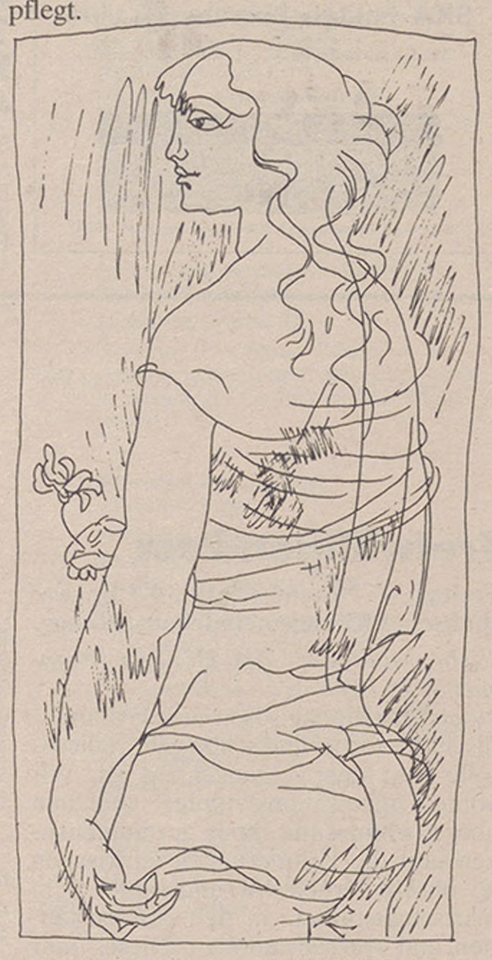
Turnverein Höngg H. R. Trachsel

VELTZ OPTIK
Inhaber W. Herensperger
Weitblick führt ins Fachgeschäft
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-341 21 67
Neu: Kontaktlinsen-Studio
Es bedient Sie erfahrene dipl. Kontaktlinsen-Spezialistin

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Lajos Molnar im Atelier Füchsli

(E. M.) Im Ausstellungsraum des Einrahmungs- und Geschenkartikel-Geschäftes von Heidy Fuchs und Mandy Suter an der Limmattalstrasse 213 ist für diesmal der in Höngg wohnhafte, aus Ungarn stammende ***Lajos Molnar,*** zu Gast. Er kam 1973 in die Schweiz und heiratete 1976 eine ungarische Pianistin. Das Paar übertrug seine künstlerischen Begabungen auf die beiden Kinder. Der Sohn neigt zur Musik, während die Tochter sowohl Klang wie Visuelles pflegt.



Schon im Elternhaus in Budapest war die Tonwelt daheim, so dass das Doppeltalent von Lajos sich erst auf Malkurse richtete. Gegenwärtig hat die Malerei die Oberhand gewonnen. An den gezeigten Bildern versuchen wir, uns eine genaue Vorstellung von seinen Inspirationen zu machen. Weiss man, dass er früher im Kodaly-Chor mitsang und gleichzeitig Karikaturen und Porträtskizzen anfertigte sowie Fresken in Häusern von Bekannten, ist die Doppel-Begabung evident und verleugnet sich auch nicht, neben aller erotischen Komponente, die ebenso spürbar ist. «Die Badende», «Die Lust», «Mondsüchtig», «Frau im Wasser», «Der Träumer» (dem ein nacktes Weib erscheint), «Dolce vita» (etwas grösser), «Mondschein» sind die aufschlussreichsten Zeichnungen. Farblich sehr apart auf der gleichen Linie «Das blaue Pferd» oder «Theater». Stets hat der Strich Molnars etwas Beschwingtes, ja manchmal Dahinfliegendes an sich. Möge das Melodische ihm recht lange — dauernd erhalten bleiben. Jedenfalls denken wir an «Die Betenden» zurück, an die «Russische Kirche», fern weiblicher Verführungskünste, ohne die sie bestehen können…

Bitte — so nicht!

Im «Höngger» Nr. 38 berichtete U. S. über die jüngste Sitzung des Vorstandes des Quartiervereins Höngg. Zu diesen Beratungen, Beschlüssen und Veranlassungen zur Führung der Buslinien aus dem Furttal und der Öffnung des Fischerweges für Velofahrer muss ich als Direktbeteiligter und Postulant aus meiner Sicht Stellung nehmen.

Das nicht zuletzt deshalb, weil ich überzeugt bin, dass meine Überlegungen und Vorstellungen volksnaher liegen als jene des Vorstandes.

Fast 250 Anwohner der Regensdorferstrasse wehren sich in einer Petition an den Stadtrat ***gegen die Führung der Busse*** aus dem Furttal an den Meierhofplatz und umgekehrt nach Beendigung der Bauarbeiten an dieser Strasse. Das «Wieso» und «Warum» ist im «Höngger» schon mehrmals dargelegt worden. Deshalb nur kurz:

Zusätzliche Busse mit Halt an allen Haltestellen verursachen auf der schmalen und relativ stark bewohnten Regensdorferstrasse ***noch mehr Lärm und vor allem Staus.*** *Und Staus wiederum bringen noch mehr Abgase.*

Das sind Gründe, warum sich die Anwohner der Regensdorferstrasse hier zur Wehr setzen.

Nachdem nun Stadtrat *Dr. Jürg Kaufmann* an einer Aussprache mit einer Vertretung der Anwohner und den Höngger Gemeinderäten von seinen Sachbearbeitern verlangte, dass in dieser so wichtigen Angelegenheit ***nochmals über die Bücher gegangen wird,*** ist es unverständlich und unfair, wenn der Vorstand des QV dazwischenprellt und den Stadtrat bittet, an seiner bisherigen Ansicht nichts zu ändern. Haben hier Geschäftsinteressen rund um den Meierhofplatz obsiegt? Wenn das so ist (und es ist wohl kaum was anderes!), so bedauere ich umsomehr, dass Anwohnerinteressen, Anwohneranliegen, ja Anwohnersorgen vom Vorstand des QV verdrängt oder gar ignoriert werden. Ein Kompromiss, der möglichst allen Interessenten entgegenkommt, wird mit diesem «Dazwischenprellen» mehr als nur gefährdet. Schade.

Zum Postulat: ***Öffnung des Fischerweges für Velofahrer***

Hier wird der Stadtrat gebeten zu prüfen, ob diese Verbindung zwischen dem äusseren Höngg und dem unteren Altstetten velogerecht gestaltet und für Velofahrer freigegeben werden kann. Wenn der Stadtrat willens ist, diese Verbindung wirklich velogerecht zu gestalten, dann können künftig Fussgänger und Velofahrer in diesem Bereich nebeneinanderleben respektive sich unbehindert bewegen. Solche Beispiele gibt es (auch in Höngg) zur Genüge. «Es wurde beschlossen», heisst es in der Mitteilung des QV-Vorstandes, «dem Stadtrat mitzuteilen, dass er dem Postulat, den Fischerweg für Velofahrer offiziell zu öffnen, nicht stattgeben möchte. Für die Velofahrer seien andere Verbindungen vorgesehen… Verbindungen — mit kilometerlangen Umwegen zu den Arbeitsplätzen im Gebiet Hermetschloo-Mülligen, Verbindungen, die zum Umsteigen vom Auto aufs Velo ganz und gar nicht animieren.

Auch diese Intervention hätte der Vorstand des Quartiervereins ***ruhig unterlassen dürfen.*** Oder — wem glaubt er damit wohl einen Dienst erwiesen zu haben?

Peter Heeb SP-Gemeinderat, Höngg

Senioren-Vereinigung

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,
zu Gast bei uns in Höngg ist am 15. November 1989 die Jungbrunnen-Theater-Truppe mit einem Querschnitt aus der Operette «Schwarzwaldmädel». Erinnern Sie sich noch… im Januar 1986 an die Operette «Der Vogelhändler» von Karl Zeller mit der gleichen Truppe? War doch einfach super!

«Schwarzwaldmädel», die Operette von Leon Jessel, wird in einem Gesamtquerschnitt in zwei Akten aufgeführt. Kennen Sie noch den Inhalt dieser Operette? Der alte Domkapellmeister Blasius Römer liebt sein Mündel Bärbele, doch er darf seine Gefühle nicht zeigen, denn Bärbeles Jugend und die Reputation lassen dies nicht zu. Zwei angeblich arme Bettelmusikanten — in Wahrheit wohlbegüterte junge Männer — die Bärbele kennenlernt, werden von ihr in das Haus des Domkapellmeisters eingeladen. Hans, der nach herber Enttäuschung Abstand von einer Frau gewinnen will, ahnt nicht, dass diese ihm seinen Freund Richard als Spion mitgegeben hat. Dieser wiederum liebt Malwine und hat diesen Auftrag nur übernommen, weil er sich dadurch Chancen bei ihr ausrechnet. — Ein Kuss, den Römer in einer Gefühlsaufwallung der Dankbarkeit und Verehrung von Bärbele bekommt, wird von ihm missverstanden und er glaubt sich schon am Ziel seiner Wünsche. Das Mädel hat sich aber in Hans verliebt, der dies nicht merkt und, als Malwine unverhofft erscheint, sofort abreisen will. Richard, in der Hoffnung,

BAU REP
Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich
BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Ihre Schlosserei
für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergittern, Fenster, Türen, Haustüren, Garagen-Tore, Gartentore, Geländer, Briefkästen, Reparaturen usw.
GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13

Sanitäre Anlagen
U. greb & sohn
Inhaber Kurt Greb
8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

DENZLER
Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Hans Denzler
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Schreinerei / Glaserei Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Dachdecker
H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41

Furrer & Co. installiert seit 1924
Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen
Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 210
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 14.00—18.00
Samstag geschlossen

VELTZ OPTIK
Am Zwielplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 21 67
Inhaber W. Herensperger
Ihr Spezialist für Silhouette Modellbrillen
Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

huwyler caplazi
Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81
Sanitär · Umbauten
Reparaturservice

Sch
Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64

HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT
Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich
- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51 und 53 69 41

Livio Bandera
Gipsergeschäft
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

Ihr Schuhmacher in Höngg
Josef Beyeler
Limmattalstrasse 329, Telefon 341 57 73

Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

PEUGEOT
TOYOTA
Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33
— Reparaturen sämtlicher Marken
— Unfallreparaturen
— Autoverkauf
— AVIA-Tankstelle
TANKOMAT Tag und Nacht

C. GROB

Gutes Handwerk hat Bestand.
C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

H. Sager AG
Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22
Reparaturen und Service
Rolladen, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolladen zum nachträglichen Einbau. Spezielle Rolladen für Wärmeisolation. Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung

Cheminée-holz
Buchen und Birken in Säcken à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg) ab Lager oder Hauslieferung
Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84

MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 17 17
Ihr Fachgeschäft im Quartier
Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im
Discount
Radio
Television
HiFi
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01 · 341 57 00

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

Malwine für sich zu gewinnen, hält ihn zurück. — Im weiteren Verlauf entdeckt Hans seine Liebe für Bärbele und Richard bekommt endlich seine Malwine. Zwei glückliche Paare stehen vor dem verzichtenden Domkapellmeister. Er weiss: «Im Lenz kannst Du's überlegen, doch wird es Herbst, dann entsag».

Die Truppe des Jungbrunnen-Theaters kommt mit einem richtigen Orchester nach Höngg. Die Zuschauer werden also auch die Musik live und nicht ab Band zu hören und zu sehen bekommen.

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren — kommen Sie am Mittwoch, dem 15. November um 14.30 Uhr zu uns in den grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses (Ackersteinstrasse 190) — ein Grossanlass steht vor der Tür. Bringen Sie auch Ihre Freunde, Bekannten und Nachbarn mit, es wird ganz sicher niemand enttäuscht nach Hause gehen. Natürlich bekommen Sie in der Pause auch wieder einen kleinen Zvieri serviert und Sie dürfen auch teilnehmen, wenn Sie noch nicht ganz im AHV-Alter sind. Diese Aufführung wird in Zusammenarbeit mit der Aktion 60+ finanziert.

Walter Gyr, Sozialarbeiter

Ofen statt Oeko?

Die gute alte Zeit

Wir schreiben das Jahr 1914. Die Stadt Bern geht bei der Entsorgung der Abfälle in die Offensive. Eine neue Verordnung verbietet die Ablagerung des Kehrichts in einer nahegelegenen Grube. Statt dessen wird bei der Station Fischermätteli der Schwarzenburgerbahn eine Kehrichtverladeanlage gebaut. Der Müll, welcher mit Pferdefuhrwerken eingesammelt wurde, wird mit Trichtern in Bahnwagen verladen. Fünfzehn Stück werden speziell zu diesem Zweck angeschafft. Diese Güterwagen bringen den Abfall der Berner ins Grosse Moos zur Strafanstalt Witzwil, wo er kompostiert wird. Oekologische Abfallentsorgung vor 75 Jahren.

Ein Güterzug Kehricht pro Tag

Wo stehen wir Zürcher heute? Im letzten Jahr hinterliess die Stadt nicht weniger als 325915 Tonnen Kehricht. Das sind pro Tag rund 900 Tonnen, entsprechend einem ausgewachsenen SBB-Güterzug. Noch 1975 waren es «erst» 200000 Tonnen, obwohl die Bevölkerungszahl höher lag: Der Wohlstand zeitigt Folgen. Die Kehrichtprognosen zeigen weiterhin nach oben. Die Berner hatten aber nicht nur mit weniger Kehricht zu kämpfen und sie hatten nicht nur mehr Platz zur Kompostierung, sondern es war auch ein anderer Kehricht. Plastik war noch unbekannt, Batterien kaum verbreitet, Glas und Metalle wurden nicht einfach weggeworfen. Der Hausmüll konnte deshalb bedenkenlos der Kompostierung zugeführt werden.

Überlastung und fehlende Reserven

Dass dies heute anders ist, weiss jedermann. Und glücklich darüber dürfte niemand sein. Spätestens wenn die Abfallflut plötzlich 114 Millionen Franken kosten sollte. So hoch ist der Betrag für die zusätzliche Verbrennungslinie an der Josefstrasse 215, über welchen am kommenden 26. November in der Stadt Zürich abgestimmt wird. Drei Kehrichtverbrennungslinien stehen bereits rund um die Uhr in Betrieb. Zwei davon in der Anlage Hagenholz in Schwamendingen, eine in der Kehrichtverbrennungsanlage Josefstrasse im Industriequartier.

309000 Tonnen pro Jahr können die drei Oefen zusammen schlucken, wenn keine Störungen auftreten oder keine Revision fällig ist. Bereits dies ist heute zuwenig. Trotz Überbeanspruchung mussten 1988 beinahe 9000 Tonnen anderswo entsorgt werden. Alle fünf Jahre aber fällt ein Ofen während rund sechs Monaten für eine Generalüberholung aus. Es bleibt dann nur noch der unrühmliche Müllexport ins Ausland.

Ein Ja der Vernunft

So etwas darf in Zürich nicht zur Norm werden. Der Stadtrat beantragt deshalb den genannten dreistelligen Kredit. Die Vernunft verlangt die Zustimmung zu diesem Brocken, der von der Grösse her Objekte wie die Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli oder das Tram Schwamendingen erreicht. Dies würde schwerer fallen, würden nicht bereits seit einiger Zeit ernsthafte Versuche zur Verminderung der Kehrichtmenge und zur Wiederverwertung unternommen. Die Abfallversuche in Witikon und Altstetten sind Vorläufer mit durchaus ermutigenden ersten Resultaten.

Fernes Ziel: 4. Ofen wieder abstellen

Der Bau eines vierten Ofens darf aber nicht zum Nachlassen dieser Bemühungen führen. Zusätzlich und parallel dazu müssen Mittel und Wege gefunden werden, um noch wirksamer als heute beim Konsumenten anzusetzen. Der Umweltschutz muss sich auch für den Geldbeutel des Einzelnen lohnen. Das ist nicht unanständig und erst noch wirksam. Dazu gibt es Beispiele: Die Pfandflasche ist in ihrer Wirkung altbewährt, selten kopiert und noch nicht erreicht. Mit der Senkung der Müllproduktion lösen wir unsere Entsorgungsprobleme und leisten einen Beitrag zur Schonung unersetzlicher Rohstoffreserven. ***Ziel muss es sein, in Zürich dereinst zumindest einen Verbrennungsofen wieder abstellen zu können. Für immer.***

Ulrich Weidmann, Präsident CVP 10

Rechenmahl 1989 der Zunft Höngg

Kurz nach achtzehn Uhr konnte der Zunftmeister Hansheiri Zweifel im Mühlehaldensaal das Rechenmahl 1989 eröffnen und der versammelten Zünfterschar folgende Ehrengäste vorstellen:

Zunft zur Meisen: Dr. Conrad Ulrich, Zunftmeister; Hans Ulrich Pestalozzi, 2. Zunftmeister.

Zunft Hard: Werner Ringger, Zunftmeister; Albert Surber, Statthalter und Reiterchef des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs.

Turnverein Höngg: Walter Epprecht, Präsident; Hans-Rudolf Trachsel, Technischer Leiter.

Als musikalischer Auftakt erfreute ein Kammer-Ensemble aus Schülern des Mitzünfters und Konzertmeisters am Tonhalle-Orchester, ***Heribert Lauer,*** die versammelten Rechenmahlgäste mit Werken von Mozart und Vivaldi sowie einer zeitgenössischen Kadenz für Kontrabass, virtuos vorgetragen von ***Andreas Cincera,*** Solo-Kontrabassist und Zünfter. Die Auswahl von meist beschwingten Andante-Sätzen und der Verzicht auf elegische Passagen nahm dabei Rücksicht auf die zum Teil eher ungeschulten Musik-Hörgewohnheiten einiger Höngger Zünfter.

Seine traditionellen ***Martinibetrachtungen*** eröffnete der Zunftmeister mit der Ankündigung, dass dies das letzte Rechenmahl unter seinem Vorsitz sei, da er im Herbst 1990 Zunftmeisterkette und -becher seinem Nachfolger zu übergeben gedenke. Er widmete daher seine Betrachtungen dem Vergleich von 1981, dem Jahr seiner Wahl, mit 1989:

— Damals wie heute gaben die Hypothekarzinserhöhungen viel zu reden.

— In der Diskussion über Energiefragen haben sich in der Schweiz die verschiedenen Standpunkte einander kaum genähert.

— Damals hoher Frankenkurs und Angst um den eigenen Arbeitsplatz, heute tiefer Frankenkurs, Hochkonjunktur und akuter Personalmangel.

— 1989 werden neue Themen mit Engagement diskutiert: Armeeabschaffungsinitiative; internationale Entspannung;
Demokratisierungs- und Autonomietendenzen in Osteuropa und die damit verbundene Destabilisierung des sozialistischen Machtblocks.

— In Höngg schliesslich gehört das Kernzonen-Verkehrschaos seit wenigen Tagen glücklicherweise endgültig der Vergangenheit an. Auch aus den Höngger Reben ist nur Angenehmes zu vermelden; 12600 Kilogramm Blauburgunder mit durchschnittlich 83,5 Grad Öchsle, 6400 Kilogramm Riesling×Sylvaner à 69,8 Grad, 2500 Kilogramm Räuschling à 68,2 Grad und 1400 Kilogramm Pinot Gris à 79,7 Grad. Gemessen am Totalertrag 1988 von 8700 Kilogramm ein wahrhaft erfreuliches Resultat!

Im Anschluss an das von der neuen Mühlehalde-«Crew» unter *Marcel Leuthold, Christina Foradori-Stauffacher* und Koch *Thomas Poschung* vorzüglich zubereitete Festmahl mit der traditionellen Martinigans gedachte der Zunftmeister der im laufenden Jahr verstorbenen Zünfter ***Paul Graf*** (1909—1988, Zünfter seit 1947) und ***Jacques Kubli*** (1930—1989, Zünfter seit 1969), Mitglied der Vorsteherschaft und Reiterchef der Zunft Höngg. Unter den Klängen von «Ich hatt' einen Kameraden» nahmen die Zünfter bewegt Abschied.

Gekonnt und schmissig vorgetragener Bigband-Sound der ***«Harmonie Eintracht Höngg»*** leitete zum zweiten Teil des Abends über. Nach der Aufnahme eines neuen Zünfters und von zwei Zunftgesellen, besiegelt durch einen kräftigen Schluck aus dem Zunftmeisterbecher, wandte sich der Zunftmeister seinen Ehrengästen zu:

Die Zunft zur Meise, der ***Dr. Conrad Ulrich*** als Zunftmeister vorsteht und in der sich neben den Sattlern und Malern auch die Weinhändler organisierten, kann beinahe zwingend als städtischer Partner unserer Rebleutenzunft bezeichnet werden. In ihrem Zunfthaus fanden auch die berühmten Bauerngespräche statt zwischen Behördendelegierten, Mitgliedern der ökonomischen Kommission der naturforschenden Gesellschaft und einer Bauerndelegation unter Mitwirkung des «philosophischen Bauern» «Kleinjogg» Jakob Guyer, Vorbild eines jeden Höngger Zünfters.

In seiner Entgegnung belegte Dr. C. Ulrich, dass sich die Gemeinsamkeiten darin nicht erschöpfen: 1681 wurde ein ***Hans Caspar Ulrich,*** Vorfahre des Meisen-Zunftmeisters, als Pfarrer in Höngg eingesetzt. Während seiner etwa vierzigjährigen Tätigkeit verhalf er Höngg zu einem Kirchen- und Pfarrhausneubau sowie zu unzähligen vierzigminütigen Predigten, wovon noch heute seine Predigt-Sanduhr (welche sich im Besitz von Dr. C. Ulrich befindet) schweigendes Zeugnis ablegt. Der ***gleichnamige Sohn des Pfarrers,*** Stadtbauherr und Zunftmeister zur Gerwe, erbaute im Jahr 1740 das Haus zum «Weingarten». Auch «Kleinjogg»-Biograph ***Johann Caspar Hirzel*** ist zu Dr. C. Ulrichs Vorfahren zu zählen, so dass ihm Höngg indirekt sogar seine Smybolfigur zu verdanken habe.

Werner Ringger, dem in Höngg wohnhaften Hard-Zunftmeister, attestierte Hansheiri Zweifel, dass er trotz seinem bis ins letzte Detail englisch gestiltem Gentleman-Auftreten an Werktagen und trotz imposantem Rokoko-Kostüm am Sechseläuten nie seinen gesunden, einfachen, in Aussersihl geschulten Geschmack verleugnet habe. W. Ringger eilt der Ruf eines Vielredners voraus; mit dem eher stillen Privatgelehrten Dr. C. Ulrich verbindet ihn daher höchstens das Bedürfnis, ebenfalls eine Predigt-Sanduhr zu besitzen. In seiner fulminant vorgetragenen Rede, welche trotz überdurchschnittlicher Länge nie Langeweile aufkommen liess, würdigte er die Verdienste der Höngger Reitergruppe, welche ihm als reitendem Harder Zunftmeister besonders nahe am Herzen liege, ebenso wie die Person des Höngger Zunftmeisters.

Dem ***Turnverein Höngg*** war das körperliche Wohlergehen des Höngger Zunftmeisters ein ganz spezielles Anliegen: Mit einer Einladung zum «Chlaushöck» 1989 und einem Gutschein für das Jedermanns-Turnen als Training für den Martin-Cup 1990 bedankte sich Präsident ***Walter Epprecht*** für die Teilnahme am Rechenmahl.

Nach dem traditionellen Zunftumgang im Schein der Zunftlaternen und einer stärkenden Mehlsuppe fand darauf der Abend seinen Abschluss.

Ueli Friedländer

Ortsmuseum Höngg Haus zum «Kranz»
Vogtsrain 2, 8049 Zürich-Höngg

Höngger Kunstausstellung 1989

vom 16. November bis 3. Dezember 1989

Erleben Sie die Gegenüberstellung frühgeschichtlicher Höngger Kultur und zeitgenössischer Kunst.
Die aussergewöhnliche Sammlung Höngger Kulturgutes im Ortsmuseum erhielt für die Vernissage ***den über 500 Jahre alten authentischen Bericht eines Höngger Bürgers über Leben und Hinrichtung des Zürcher Bürgermeisters Hans Waldmann.***

Bilder und Skulpturen

Höngger Künstlerinnen und Künstler präsentieren zeitgenössische Kunst vom Lyrischen bis zum Abstrakten

A. Besomi-Romerio
Ritzi Heinzelmann
Carmen Hirt
I. Koenig-Jogerst
Rolf Lipski
Ursula Niemand
Evi Primas
Ilse Stocker-Betz
Ilona Szell

Vernissage: Donnerstag, 16. November 1989, 18—21 Uhr
Apéro: Sonntag, 26. November 1989, 10—18 Uhr
Offen: Do/Fr 16—21 Uhr, Sa/So 10—18 Uhr

Patronat: Quartierverein Höngg
Unterstützt von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich

gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen. Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62
Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg am Meierhofplatz

K. Härtsch AG Baugeschäft
Neubauten Umbauten
Reparaturen Renovationen
Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

Walter Caseri Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten
Tiefkühlanlage Höngg
Imbisbühlstr. 6
Telefon 341 09 60

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung/Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg
Tel. 341 72 38

Akkordeon und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 341 83 50
Unterricht
Instrumentenverkauf
Winterthurerstr. 495
Telefon 414 270
Miete, Noten und Reparaturen
Dirigent des Akkordeon-Orchesters Höngg

RYFFEL & LANDIS AG
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Reparaturen von:
Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter
Briefkasten
Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wieslergasse 36
Telefon 341 60 13

teppichhaus bodmer
Limmattalstrasse 236
Telefon 341 80 22
Spann- und Auslegeteppiche
Bodenbeläge

Kundenkontakt prägt Ihren Berufsalltag

Für unsere Zweigniederlassung in Zürich-Höngg suchen wir eine/n zuverlässige/n, initiative/n

Kassier/Kassierin

In einem kleinen Team bedienen, beraten und betreuen Sie unsere Schalterkundschaft und verkaufen aktiv unsere Dienstleistungen.

Für die Einführung in Ihr Tätigkeitsgebiet und für die laufende Ausbildung sind wir besorgt. Was Sie mitbringen sollten sind:

- *Bankausbildung*
- *Vertrauenswürdigkeit*
- *Spass am Verkaufen*
- *viel Freude am Umgang mit Menschen*

Interessiert? Dann freuen wir uns auf eine/n neue/n Kollegen/Kollegin. Unser Herr A. U. Hohermuth erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte, Telefon 01/341 16 60.

Schweizerische Kreditanstalt
Zweigniederlassung Zürich-Höngg
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Maler-Tapezierer-Arbeiten
Unverbindliche Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Es braucht uns.

Amway Produkte
liefert frei Haus
Verena Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94
Laufend neue Schminkkurse

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie Qualität Erfahrung

FENPLAST Kunststoff-Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

AUSSTELLUNG DER ZÜRCHER FLORISTEN-LEHRLINGE IM LETZIPARK

Anlässlich des Lehrlingswettbewerbs der Zürcher Floristen stellen wir die vielversprechenden Arbeiten zum Thema Adventssträusse und weihnachtliche Tischdekoration in der mittleren Verkaufsebene aus. Eröffnung und Publikumsjurierung ist am 9. November um 18 Uhr. Die Ausstellung, welche auch über den attraktiven Beruf der Floristen orientiert, dauert bis zum 11. November.

DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. TRAM NR. 2, 10 BIS FREIHOF. BUS NR. 31 BIS SBB WERKSTÄTTE. DONNERSTAG ABENDVERKAUF BIS 21 UHR.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach
Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession
***Die gute Fahrschule** ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.*

Fahrschule schmid
Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

FRIEDENSPOLITIK *MIT* ARMEE

FREI-HEIT UND UNABHÄNGIGKEIT GIBT ES NICHT ZUM NULL-TARIF

IHR PREIS:
WEHRBEREITSCHAFT

Aktion PRO ARMEE der Vereinigung PRO LIBERTATE
Postfach 41, 2542 Pieterlen, PC 30-26847-0

ARMEEABSCHAFFUNG NEIN

Farb- und Modestilberatungen

Welche Farben passen zu Ihnen?
Welcher Stil passt zu Ihnen?

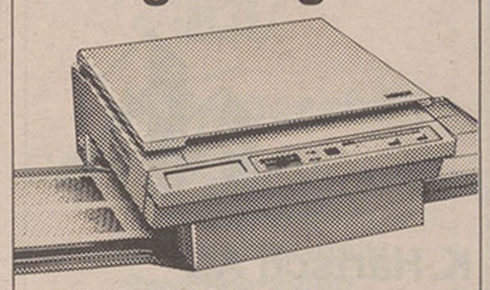
Yvonne Gutweniger-Brand
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich Tel. 01/341 79 67
Mitglied des Fachverbandes FSM

Zu vermieten per 1. Dezember 89 an der Hohenklingenstrasse

Garagenplatz
zu monatlich Fr. 115.—
Anfragen an Domus
Telefon 01/363 31 77 (ab 08.30 Uhr)

RANK XEROX

Ein Bijou von einem Kopierer: Kompakt, zuverlässig, gut und günstig.



Klein, aber hoppla:
In nur 10 Minuten installiert und ab dann innert 20 Sekunden betriebsbereit. Macht 7 Kopien A4 pro Minute, bei ausgezeichneter Kopienqualität. Papierbehälter für 100 Blatt. Kopiermaterial: Papier 80–120 g/m² sowie Overheadfolien. Äusserst zuverlässig dank austauschbarer Trommeleinheit (garantierte Kapazität: 10 000 Kopien), sehr leise und gar nicht teuer.

Xerox 5007 – der Kleinkopierer mit der umfassenden Garantie

ES TECHNIK
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
8049 ZÜRICH, Limmattalstrasse 151
Tel. 01/342 16 30, Fax 341 60 64

Offizieller Rank Xerox Fachhändler

Ich will mehr wissen:
- ○ Schicken Sie mir ausführliche Unterlagen mit Preisangaben.
- ○ Rufen Sie mich für einen Vorführ-Termin an.

Firma: _____
Telefon: _____
Zuständig: _____
Strasse: _____
PLZ: Ort: _____

RESTAURANTS NEUE Wid

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Bankett- und à la carte-Aushilfen

Einsatzfreudige und gut organisierte Hausfrauen meldet Euch.

Wenn es Ihnen Freude macht eine anspruchsvolle Kundschaft zu betreuen, Freundlichkeit sowie Flexibilität keine Fremdwörter sind, dann rufen Sie doch gleich an.

Anfängerinnen werden eingeschult.

Herr Winter gibt Ihnen gerne Auskunft

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

LIPPUNER-KUNZ
LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG
Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Stehen Sie vor einem Kauf oder Verkauf... gerne unterstützen wir Sie zu korrekten Bedingungen. Beratung unverbindlich.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze
Ihr Ferienverbesserer.

MODARTE

Bunte Herbstmode!

Jetzt haben wir eine grosse Auswahl rassiger Jeans für Damen, Herren und Kinder
(Lois, Rifle, Norwiss, Driver)
Modisch-elegante Hosenkleider, Costumes, Blazer, Jäckchen, Blusen, Jupes, Pullis, Flanellhosen, Overalls sind in vielen Farben und Grössen da!

Lassen Sie sich von der schönen Mode und den günstigen Preisen überraschen!

Öffnungszeiten:
Täglich 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr
MODARTE
Limmattalstrasse 178 (neben Post)

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Grosse Auswahl in bester Qualität, zu günstigen Preisen:
Erica, Dänkeli
Bellis, Goldlack usw.
Schnittblumen
und Topfpflanzen

Boutique für Modebewusste

Moda italiana Limmattalstrasse 195 8049 Zürich Telefon 01/341 97 58

Freitag, 10. November 1989
Nr. 42
AZ 8049 Zürich

Höngger

Hocké und der Hut

Der Schweizer Hocké hat als Flüchtlingshochkommissar «den Hut genommen». Dieses Bild bringen die meisten Kommentatoren.

Man erinnert sich seiner arbeits- und erfolgreichen Zeit beim IKRK, dem Roten Kreuz. Dort hat er viel geleistet, und er hat — auch dieses Bild ist gängig — «eine Lücke hinterlassen». Hut ab vor Hocké.

Dann war er hoher Beamter bei den ***Vereinigten Nationen,*** denen die Schweiz nicht als Vollmitglied angehört. Wie kam er dann zu dieser Anstellung? Bei gewissen Unterabteilungen macht eben unser Land mit, und somit auch auf hoher Ebene. Was unserem Prestige guttut.

Dass Hocké habe gehen müssen, orten einige Beobachter als Folge von Intrigen, denen Hocké nicht gewachsen gewesen sei und damit auch die Schweiz als (biederes) Land nicht.

Andere sehen in dem kurzen Gastspiel Hockés den Beweis und die Quittung für seinen untauglichen Führungsstil, der schon von allem Anfang an Klagen rief. Kam bald hinzu, dass man ihm Verschwendungssucht vorwarf: Erstklassflüge samt freigehaltener Gattin, zu hohe Repräsentationsspesen und Gutachterhonorare.

Nun, das mit teuren Reisli und Spesen scheint in den oberen Etagen von Politik und Verwaltung nicht absolut unbekannt zu sein, und es ans Licht zu zerren hat noch immer den Unmut Unbeteiligter hervorgerufen und Widersachern in Lauerstellung Munition geliefert.

Und schliesslich kam noch ein (dänisch gespiesener) Sonderfonds hinzu, ein Kässeli zum Vorschein, aus dem sich Hocké persönlich bedient haben soll. Es sei, so der dänische Aussenminister, von Hocké zweckentfremdet worden. Eine Untersuchung wird (vielleicht) Licht ins Dunkel bringen.

Peinlich, dass er den Hut habe nehmen müssen, sei die Situation nicht nur für Hocké, sondern auch für unser Land, das sich gerne als besonders geeignet für gute (uneigennützige) Dienste anbiete.

Peinlich oder nicht. Schlimm ist einfach wieder einmal, dass ein Hilfswerk und damit die Hilfswerke ganz allgemein in Misskredit geraten sind.

Gleichberechtigung — so nicht!

Abstimmung vom 26. November '89: Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen (Änderung) Nein

Die Revision des Gesetzes über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen erfolgt auf gerichtliche Anordnung. Das Zürcher Verwaltungsgericht und das Bundesgericht betrachten es als unvereinbar mit dem Gleichberechtigungsgrundsatz, dass Frauen vom Feuerwehrdienst dispensiert sind.

Wir Frauen haben ***nie daran gezweifelt, dass wir feuerwehrtauglich sind.*** Wir sind bereit Feuerwehrdienst zu leisten, lehnen aber ein Obligatorium mit Ersatzabgabe ab.

So, wie es die am 26. November 1989 zur Abstimmung gelangende Vorlage vorsieht, werden in Zukunft nicht nur die Männer zu einer unsozialen Abgabe (Ersatzabgabe) verpflichtet, sondern auch die Frauen. Zudem sind es die 20- bis 49jährigen, welche durch ihre Ersatzabgabe oder Dienstleistung für die ganze Bevölkerung bei Brand-, Wasser-, Gift- und Chemieunfällen an die Kasse (oder Schläuche) gebeten werden.

Ist das Gleichberechtigung? Wir sagen nein, damit werden neue Ungleichheiten geschaffen. Es ist nicht einzusehen, warum die Feuerwehr nur von einem Teil der Bevölkerung berappt werden muss. Brände und andere Katastrophen machen vor niemandem halt.

Für die Frauen bleibt bei dieser Lösung sowieso nur das Portemonnaie. Wer glaubt denn, dass Frauen vor allem in grösseren Gemeinden eine Chance hätten, in die Feuerwehr aufgenommen zu werden? Es ist doch nicht einmal für alle willigen Männer möglich, aufgenommen zu werden.

Die Ersatzabgabe ist ein ***Relikt aus dem 19. Jahrhundert.*** Wir sind der Meinung, dass dieser alte Zopf abgeschnitten werden kann. Die Aufwendungen für die Feuerwehr müssen aus allgemeinen Steuermitteln aufgebracht werden. Das Schul- und Gesundheitswesen, der Strassenbau und Unterhalt, der Zivilschutz und die Polizei werden auch nicht über Sonderabgaben finanziert. Es ist Aufgabe der Allgemeinheit, die Feuerwehr zu finanzieren und die Dienstleistenden angemessen zu entlöhnen.

Lehnen wir diese Vorlage ab und beauftragen den Kantonsrat, den Gleichstellungsauftrag besser zu erfüllen.

Agnes Guler-Balzer, Kantonsrätin

Der Kommentar

Früh genug

Man kann nicht sagen, dass die Geschenkindustrie und jene, die Geschenke anbieten, die mutmasslichen Käufer einem Informationsnotstand überlassen. Jetzt schon hat die Werbung auf breiter Front für Weihnachtsgeschenke eingesetzt.

Bekanntlich kann man Schönes schenken, vielleicht sogenannt überflüssig, aber eben schön. Dann kann man Nützliches schenken, vielleicht etwas, das der Empfänger ohnehin hätte haben müssen, also sehr nützlich und das Notwendige mit dem Geschenkeffekt verbunden.

Man kann das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Es gibt Varianten sonder Zahl. So gibt es jetzt einen weiteren «US-Verkaufsschlager», der die Runzeln glättet und «als Creme gegen die Zeit» das Hautaltern ins Zeitlupentempo verweist.

Wer sich ganz gründlich vorsehen will, denkt weiter als bloss bis Weihnachten. So etwa an das Jahresende: «Silvester in Leningrad» inseriert eine Reiseunternehmung, mit «exklusivem Sonderflug vom 29. Dezember 1989 bis 2. Januar 1990»!

Tatsächlich? Ein beinahe wöchiger Sonderflug, der von Ende Dezember bis anfangs Januar dauert?

Ob denen nicht ein Fehler unterlaufen ist? Vielleicht ist da nicht Leningrad die Destination, möglicherweise handelt es sich da um eine Kurzfahrt auf den Mond…

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn H. Soom

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 40

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg

Die Abnahme der ***Jahresberichte der beiden Landeskirchen*** führten am Montag zu einer längeren Debatte. Das ist eher selten der Fall, weil der Kantonsrat als Aufsichtsbehörde sich kaum in die Angelegenheiten der Kirchen mischt. Ausgelöst wurde die Kontroverse durch den Antrag der SVP auf Rückweisung des Jahresberichtes der ***Evangelisch-Reformierten Landeskirche.*** Fraktionschef Bertoluzzi kritisierte im Namen seiner Fraktion den schlechten Gottesdienstbesuch und die Austritte aus der Kirche. Ursache für diese Entwicklung sei unter anderem die Verweigerung der koordinierten Seelsorge. Diese wird als Dienstleistung der Pfarrer im Not- und Kriegsfall an Zivil- und Militärpersonen im Rahmen der Gesamtverteidigung erwartet. Nun hat sich ein Teil der Pfarrer von diesem Dienst abgemeldet. Verschiedene Votanten wollten von Kirchenratspräsident Ernst Meili die Namen der rund sechzig «Verweigerer» wissen. Dieser teilt mit, dass die Namen der Verweigerer den örtlichen Kirchenpflegen bekannt seien. Auch dem kantonalen zivilen Führungsstab sollten die Namen bekannt gegeben werden. Eine Veröffentlichung der Namen werde aber abgelehnt. Der Rat lehnt die Rückweisung des Berichtes mit 89 zu 41 Stimmen ab.

Der Bericht der ***Römisch-katholischen*** Zentralkommission wird nach wenigen Diskussionsvoten ohne Gegenstimmen genehmigt. Zu Bemerkungen Anlass geben einmal mehr die Wahl des Weihbischofs Haas und die Wahl der Stadt Zürich als Sitz eines möglichen Bischofs für ein neues Bistum Zürich.

Dann wendet sich der Rat der ***Studienbeitragsverordnung für höhere Lehranstalten*** zu. Das Stipendienwesen ist auf Gesetzesstufe lediglich durch eine Bestimmung im Unterrichtsgesetz geregelt. Nach dem Unterrichtsgesetz können Schweizerbürgern mit Wohnsitz im Kanton Zürich und zürcherischen Kantonsbürgern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich, welche nach Begabung und Charakter zum Besuch einer kantonal-zürcherischen Lehranstalt oder der Eidgenössischen Technischen Hochschule befähigt sind, staatliche Beiträge an die Kosten der Studien und des Lebensunterhalts ausgerichtet werden, sofern sie und ihre nächsten Angehörigen die erforderlichen Mittel nicht aufzubringen vermögen. Unter besonderen Umständen können auch Schülern anderer Lehranstalten Studienbeiträge zugesprochen werden. Der Regierungsrat regelt «die Voraussetzungen für die Gewährung der Studienbeiträge sowie deren Höhe und Ausrichtung in einer Verordnung, die vom Kantonsrat zu genehmigen ist». Schliesslich wird der erforderliche Beitrag alljährlich durch den Kantonsrat mit dem Voranschlag festgesetzt.

Das von der Kantonalen Kommission für Studienbeiträge und vom Erziehungsrat kontinuierlich weiterentwickelte ***Stipendienwesen*** hat sich im grossen und ganzen bewährt. Die Zielsetzung, auch finanziell weniger begüterten Bewerbern den Abschluss einer ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Erstausbildung und allenfalls auch noch eine weitere Ausbildung zu ermöglichen, konnte damit weitgehend erreicht werden. Deshalb geht es beim beantragten Neuerlass der Verordnung nicht um eine materielle Neuorientierung, sondern lediglich um eine formale Revision.

Kritisiert an dieser Verordnung wird die ***Alterslimite,*** wonach keine Studienbeiträge mehr ausgerichtet werden, wenn die betreffende Ausbildung nicht vor dem vierzigsten Altersjahr abgeschlossen werden kann. Erziehungsdirektor Gilgen hält fest, dass jährlich über vierzig Millionen Franken an Stipendien ausbezahlt werden. Der Übergang zu einem Darlehenssystem wäre falsch, obschon Rückzahlungen bei anwartschaftlichem Vermögen gerechtfertigt sind. Ausnahmen für Studenten, die ihre Ausbildung nicht vor dem vierzigsten Altersjahr beenden, sind möglich. Der Vorlage wird mit 103 zu 27 Stimmen zugestimmt.

An der Nachmittagssitzung steht das ***Wahlverfahren für den Regierungsrat*** zur Diskussion. Mit einer Einzelinitiative wird das Proporzverfahren für Regierungsräte verlangt. Gemäss geltendem Recht wird der Regierungsrat nach dem Majorzsystem gewählt. Auf die Einzelinitiative entfallen 57 Stimmen; erforderlich sind 60. Der Gegenvorschlag wird ebenfalls verworfen, und zwar mit 85 zu 59 Stimmen.

Solarkraftwerk für Zürich

Postulat von Dr. Chanson (FDP) vor der Realisierung

Anfangs 1988 überwies das Stadtparlament ein Postulat der Gemeinderäte *Chanson* (FDP) und *Diem* (CVP) für ein Solarkraftwerk. Mit ihrem Vorstoss verlangten die beiden die ***Erstellung einer Pilotanlage, wenn möglich in den Alpen,*** und gaben gleich die Grössenordnung des Kraftwerks vor (500 kW). Das EWZ nahm die Planung, wenn auch vorerst mit wenig Begeisterung, umgehend auf, ihr zur Seite standen dabei die beiden spezialisierten Ingenieurbüros Alpha Real AG und EWI. Wie nun kürzlich an einer Pressekonferenz zu erfahren war, sind die ersten Abklärungen für das Versuchskraftwerk abgeschlossen:

Je ein Standort im Bündnerland *(Riom Parsonz)* ***und in der Stadt Zürich*** *(Seewasserwerk «Moos», Wollishofen)* stehen zur Diskussion. Unabhängig vom Standort soll die Anlage ein Demonstrationsobjekt für interessierte Laien und Fachleute werden. Sie wird insbesondere zeigen, dass die heute erhältliche Solartechnik funktioniert und grössere Mengen Strom geräuschlos, abgasfrei sowie ohne Boden- und Gewässerbelastung zu produzieren vermag.

Im Laufe des kommenden Jahres dürfte der Stadtrat dem Parlament eine Kreditvorlage in der Höhe von acht Millionen Franken für das von den Gemeinderäten Chanson und Diem postulierte Solarkraftwerk vorlegen. Stimmt der Gemeinderat diesem Antrag zu, so könnte die Pilotanlage bereits 1991 in Betrieb gehen!

FDP ZH 10 Info

Freizeit- und Elternclub Rütihof

Werken für Kinder — mit Holz.
Mittwochs, 14.30 bis 17.30 Uhr, Rütihofstrasse 9, im Kolonielokal: 15. November ab acht Jahren; 22. November für fünf- bis achtjährige; 29. November bis 15.30 Uhr für Kleine, nachher ab acht Jahren.

Bitte anmelden, da die Platzzahl beschränkt ist. Telefon 836 83 67 oder bei Lisbeth Städeli an Ort.

Holz und Werkzeug steht zur Verfügung. Bringt Eure Ideen mit oder experimentiert einfach.
Unkostenbeitrag fürs Material.

Müttertreff
Donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr, Rütihofstrasse 9, Kolonielokal, ab 16. November vierzehntäglich für Mütter mit Babys und Kleinkindern bis zirka drei Jahren ein Kaffee- und Spieltreff.

Rücktritt von Frau Pfr. Ines Buhofer

Gerade zehn Jahre hat ***Frau Pfr. Ines Buhofer*** in unserer Gemeinde gearbeitet. Am vergangenen Sonntag verabschiedeten wir sie mit grossem Bedauern, hat doch ihre Art der Amtsführung in weiten Kreisen grosse Anerkennung gefunden. Das frauliche Element, das sie in das Leben unserer Kirchgemeinde einbrachte, wirkte sich wohltuend auf die tägliche Arbeit aus. Als Frau hatte sie viel zu geben, und wo immer möglich setzte sie diese Gaben ein. Dank ihrer Arbeit bei uns wurden verschiedene Probleme — in vielleicht für viele ungewohnter Art und Weise — angepackt.

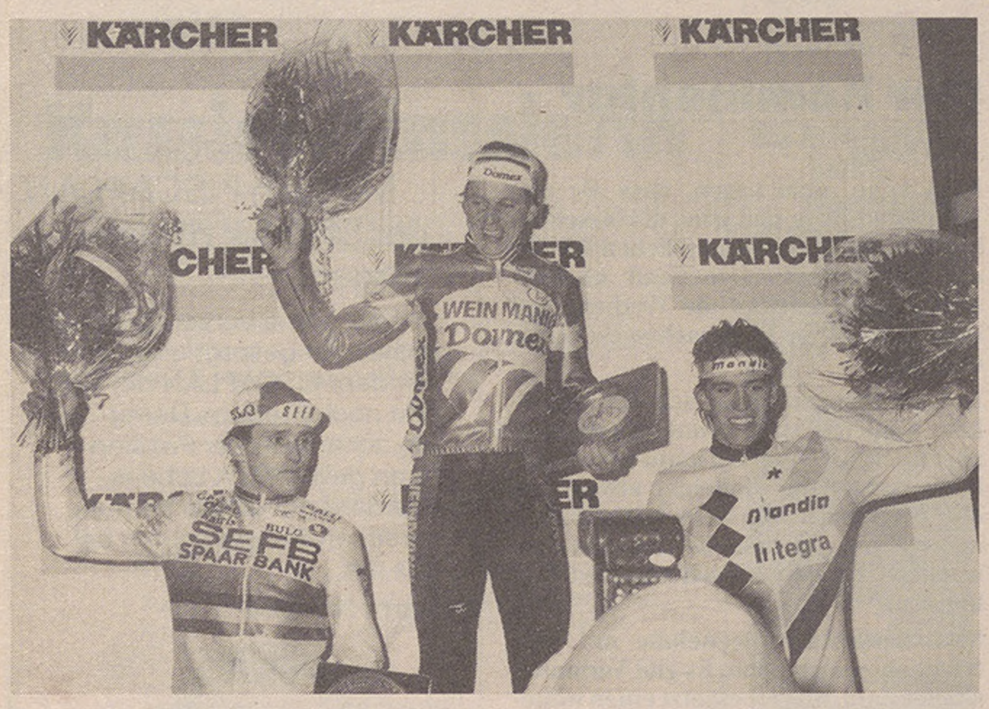
Frau Pfr. Buhofer hat in weiten Bereichen neue Akzente gesetzt und ich hoffe, dass ein grosser Teil davon auch in Zukunft weiterleben wird.

Im Namen der Kirchgemeinde, des Pfarramtes, des Gemeindedienstes und der Kirchenpflege möchte ich Frau Pfr. Buhofer für ihren Einsatz bei uns ganz ***herzlich danken*** und ihr für die Zukunft alles Gute und viel Befriedigung bei neuen Aufgaben wünschen. Gerne hoffe ich, dass wir sie auch künftig bei uns treffen können. Sie bleibt hier wohnen und ist uns auch als Gemeindeglied jederzeit herzlich willkommen.

W. Bohli
Präsident der Kirchenpflege Höngg

Beat Breu erneut Sieger am Waid-Quer

Einmal mehr hat er es geschaft. Beat Breu gewann zum dritten Mal das Radquer auf der Waid (Zeit 1:05:11). Damit hat er seinen sechsten Saisonsieg erreicht. Nur dreissig Sekunden nach ihm flitzte der Profi-Quer-Weltmeister Danni de Bie (BE) über die Ziellinie. Als dritter im Bund und somit als bester Amateur stand Thomas Frischknecht auf dem Siegerpodest.



Bereits in der zweiten Runde lag das Trio in Führung. Zuerst fiel Thomas Frischknecht zurück und wenig später — in der vierten Runde — lag Beat Breu mit 14 Sekunden Vorsprung vor Danni de Bie an der Spitze.

Es herrschte Breu-Wetter

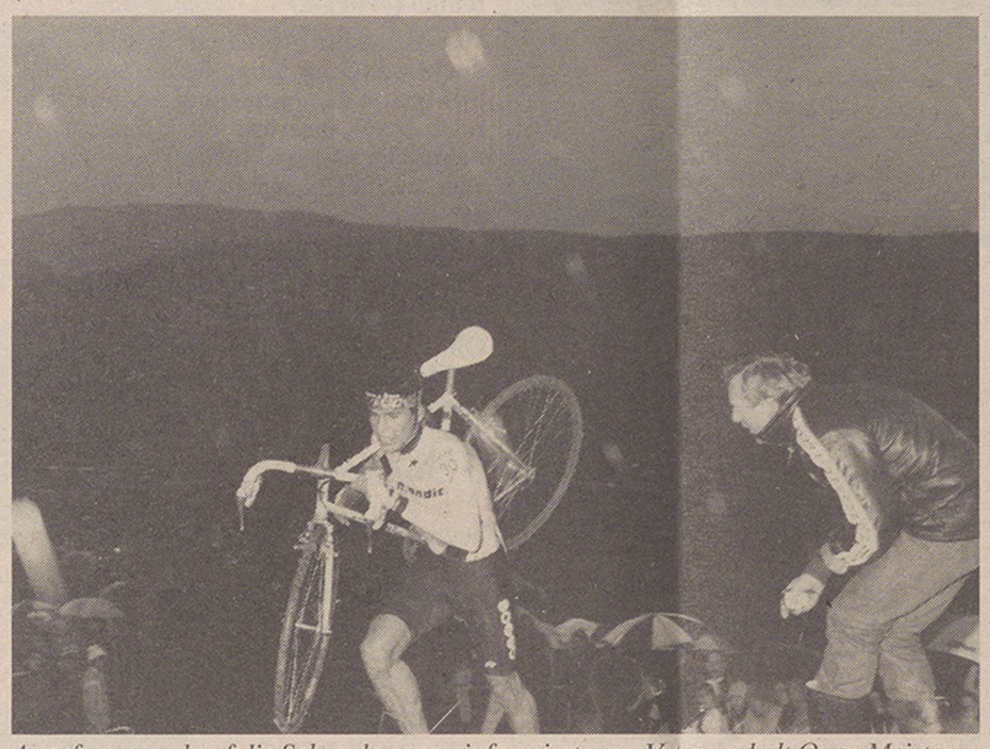
Beat Breu zieht es vor bei Regen, im lehmigen Terrain zu fahren. Für ihn herrschten am Sonntag ideale Bedingungen. Der Ostschweizer war in seinem Element, er sauste durch Morast und Schlamm querfeldein. Morastig, rutschig war es auf der Waid. Kurz vor 15.00 Uhr begann es zu regnen. Der Boden weichte immer mehr auf. Die im sauberen Trikot gestarteten Rennteilnehmer sahen von Runde zu Runde durchnässter und schmutziger aus. Zahlreiche, spektakuläre Stürze gehörten zum diesjährigen Waidquer. Trotz Hudelwetter wurden 6000 Eintrittskarten verkauft. Regen und Schlamm taten der Stimmung keinen Abbruch. Die Besucher verpflegten sich an den Wurstständen. Sie wärmten sich auf mit einem Glas Punsch oder setzten sich ins Zelt zu einem Gläschen Wein.

Karl Kälin vom RV Höngg ging mit Startnummer 28, in der Kategorie A (Eliteamateure und Profi) ins Rennen unter dem Patronat Paul Müller, Bau- und Glasreinigung, Zürich und Alex Meier, Restaurant Neue Waid, Zürich. Der Höngger Profi erreichte mit Rang 29 einen Platz hinter seiner Startnummer.

Trotz unfreundlicher Witterung vermochten die Fahrer in einem spannenden Wettkampf das Publikum zu begeistern. Aufmunternde Zurufe und viel Applaus motivierten nicht nur die Spitzenkämpfer. Wird das 45. Waid-Quer bereits eine Wachtablösung im Schweizerischen Profifeld eröffnen — der junge drittplazierte Thomas Frischknecht jedenfalls strampelt mächtig nach vorne!

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

Fahrer und Helfer waren beide stark gefordert bei der Schlammschlacht.



Angefeuert und auf die Sekunde genau informiert vom Vater und alt Quer-Meister — der junge Thomas Frischknecht.

Superprestige — Quer auf der Waid aus der Sicht des Radfahrervereins Höngg

Mit dem Sieg des Publikumslieblings Beat Breu endete vor sechstausend begeisterten Zuschauern unser diesjähriges Waidquer vom 5. November. Der Ostschweizer mit familiären Banden zu Höngg holte sich nach 1986 und 1988 bereits zum dritten Mal die Siegerblumen dieser weit über unsere Landesgrenze hinaus bekannten Veranstaltung.

(AG.) Einmal mehr hatten über dreissig Mitglieder des Radfahrervereins Höngg in vielen freiwilligen Arbeitsstunden eine übersichtliche, sehr schöne, sportlich faire, aber auch schwierige Strecke hergerichtet.

Noch vor Streckenhälfte verabschiedete sich Breu von seinem letzten Begleiter, dem amtierenden Weltmeister ***de Bie,*** zog einsam über das lange Maisfeld, juckte über Hürden und stürzte sich in die Abfahrten. Eine halbe Minute trennten ihn am Ende vom Belgier, schon anderthalb Minuten von ***Thomas Frischknecht.*** Letzterer verblüfft je länger desto mehr nicht nur die Fachwelt und gilt als der kommende Mann schlechthin.

Unser Höngger Profi ***Karl Kälin*** hat auch wieder in die Wettkampfszene eingegriffen. Als Neoprofi im Thalmann-Team hat er bekanntlich eine reich befrachtete Saison hinter sich. Mit dem Gesamtsieg im GP Wilhelm Tell und der Weltmeisterschaftsteilnahme als Höhepunkte hätte er an sich noch eine kleine «Verschnaufpause» zu gut. Dem eigenen Publikum auf dem Hönggerberg wollte er sich jedoch nicht vorenthalten. So ist denn auch sein 29. Platz nicht weiter ärgerlich, hat Kari doch nebenbei gerade erst den militärischen WK hinter sich. Es hat ihm ohne Wenn und Aber an der nötigen Kraft gefehlt; doch frei aller Sorgen sollte nun einem «Schritt nach vorn» nichts im Wege stehen.

Im Rennen der Amateure und Junioren verblüffte uns ***Urs Thoma*** vom RV Höngg mit seinem 13. Rang. Es ist dies nicht sein bestes, aber sicher sein bisher wertvollstes Resultat. Urs beendete das überaus schwere Rennen inmitten weitaus höher eingestuften Kameraden, was für den weiteren Verlauf der Saison einiges verspricht. Man denkt da an erreichbare Ziele, so etwa ein konstantes Vordringen zwischen Rang zehn bis fünfzehn, ist doch Urs mit seinen neunzehn Jahren noch bei den Jüngeren dieser Kategorie.

Die Fahrer des Radfahrervereins Höngg und ihre Betreuer möchten sich an dieser Stelle bei allen Höngger Fans für ihre tolle Unterstützung bedanken!

Guido Bergmaier

Tukane, Stachelschweine, Schmetterlinge und Tropenwald

110 000 Quadratkilometer ***tropischer Regenwald*** fällt jährlich auf der ganzen Welt der Profitgier zum Opfer. Sei es Brandrodung und pflanzen schnellwachsender Baumarten, liefern speziellen Holzes an die Industriestaaten — lediglich kurzfristiger Profit ist das Ziel. Längerfristige Folgen werden ausser acht gelassen — nur zu deutliche Parallelen zu unserer Schweiz.

Der Biologe Dr. Robert Furrer hat vor einiger Zeit Costa Rica bereist. Er berichtet am nächsten Dienstagabend, 14. November ab acht Uhr im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde von seinen Eindrücken, zeigt die Problematik dieses Landes aus ökologischer Sicht auf. Daneben stellt er uns die Tier- und Pflanzenwelt dieses mittelamerikanischen Landes vor.

M. Ruppen, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Wollen Sie mehr vom Neuwelt-Stachelschwein hören, besuchen Sie am nächsten Dienstag den Vortrag von Dr. R. Furrer in der «Mühlehalde».

Akkordeon-Orchester Höngg

Jubiläumskonzert mit Abendunterhaltung

Morgen abend findet das traditionelle Herbstkonzert mit Abendunterhaltung im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, statt. Türöffnung ab 18.45 Uhr; Beginn 19.30 Uhr.

Das Akkordeon-Orchester Höngg wird auch dieses Jahr wieder tatkräftig durch das befreundete Akkordeon-Orchester Schwamendingen unterstützt. Die Spielerinnen und Spieler der beiden stadtzürcherischen Orchester-Vereinigungen werden Sie, unter der Leitung von Heidy Bayer und Reinhard Hollenstein, mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Musikprogramm unterhalten. Weitere Attraktionen wie Tanz, Tombola und Unterhaltung sind ebenfalls eingeplant.

Das Programm setzt sich aus einem ***Konzert- und einem Unterhaltungsteil*** zusammen. Das Spektrum der musikalischen Literatur umfasst Unterhaltungsmusik aus Nord- und Südamerika, Klassik aus Ost- und Westeuropa, Wiener Walzer, Märsche aus den USA und vieles mehr. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hollenstein aus Höngg werden für Sie einige Lieder singen. Das diesjährige Motto der kleinsten Künstler: «Mir händ der Plausch am Singe». Anschliessend unterhält Sie das Tanzorchester «Les Poissons» bis 2.00 Uhr. Im weiteren warten viele Tombolapreise auf ihre glücklichen Gewinner.

Auf Wiedersehen bis morgen abend um 19.30 Uhr.

Zeit verschenken

«Zeit verschenken» möchte eine Telefonkette organisieren für Menschen, die am Morgen mit anderen kurz ihr Befinden austauschen möchten. Es ist nicht nur ein Sicherheitsfaktor, sondern auch eine Möglichkeit zu Kontakten, ohne aus dem Haus zu gehen. Interessenten melden sich bitte bei «Zeit verschenken», Telefon 341 77 00, werktags, von 9.00 bis 11.30 Uhr, Ferien und Feiertage ausgenommen.

Bericht aus dem Gemeinderat: Drogenpolitik

Der Zürcher Gemeinderat befasste sich an der Doppelsitzung vom vergangenen Mittwoch hauptsächlich mit Vorstössen zur Drogenpolitik. Ein Postulat stammte vom Höngger Gemeinderat Werner Furrer sowie Mitunterzeichnenden. Eine Interpellation war gemeinsam von Werner Furrer, SVP, und Karl Kübler, EVP, eingereicht worden. Zuerst jedoch legten die Parteien ihre Standpunkte dar. Für die SVP sprach Werner Furrer, der sich innerhalb der SVP als Drogenspezialist hervorgetan hat. Margrit Stokar, EVP, verlas die Fraktionserklärung ihrer Partei.

Wie brisant das Thema ist und auf welches Echo die Drogenpolitik bei der Bevölkerung stösst, zeigte sich darin, dass die Zuschauer-Tribüne im Ratshaus zum bersten voll war. Vor Beginn der Stizung war am Rathaus ein Transparent mit dem Spruch «Kampf dem Staatsterror am Platzspitz» angebracht worden.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf die Voten aller Parteien, die sie zur Drogenpolitik abgaben, einzugehen. Aus Höngger Sicht beschränken wir uns auf die Stellungnahmen, die ***Werner Furrer*** als Vizefraktionschef der SVP sowie ***Margrit Stokar,*** EVP, Höngg, für ihre Parteien vortrugen.

Therapieziel

Als Therapieziel nannte *Werner Furrer* klar die Suchtfreiheit: «Ohne das Therapieziel Suchtfreiheit läuft jede materielle und finanzielle Hilfe auf die Unterstützung eines blossen Suchtverhaltens hinaus.» Dann zeigte Werner Furrer die Entwicklung der letzten Jahre auf und kam auf den kriminellen Drogenhandel sowie die Verbreitung von Aids zu sprechen.

Räumung des Platzspitzes und positive Folgen

«Unter der Voraussetzung eines zielbewussten und koordinierten Handelns der Behörden von Zürich müsste die Räumung des Platzspitzes gesamthaft gesehen positive Folgen zeigen», erklärte Werner Furrer weiter. Die verschiedenen Razzien und Überprüfungen der Personen auf dem Platzspitz hätten gezeigt, dass rund die Hälfte aus dem Ausland und anderen Kantonen stamme. Würde eine offene Drogenszene verhindert, wäre die Sogwirkung nach Zürich stark vermindert.

Ausserdem forderte Werner Furrer die Vormundschaftsbehörde der Stadt Zürich auf, endlich ihren gesetzmässigen Pflichten nachzukommen. *«Schwer Drogensüchtige und Verwahrloste muss die städtische Vormundschaftsbehörde bei einer Räumung des Platzspitzes einweisen. Sie ist verpflichtet, mit aller Entschiedenheit und Konsequenz endlich Plätze für diese kranken Mitmenschen zu schaffen»,* fuhr Werner Furrer fort.

Vorsorge/Prävention

Werner Furrer dazu: «Eine systematische Breitenaufklärung über die Entstehungsursache des Drogenmissbrauchs und der Drogenabhängigkeit gehört an die erste Stelle aller Drogenbekämpfungsmassnahmen.»

Liberalisierung

Werner Furrer sprach sich klar ***gegen eine Liberalisierung*** der Drogenabgabe aus, unter anderem auch deshalb, weil mit einem Wegfall des Verbots jegliche Hemmschwelle, die vor allem für Kinder und Jugendliche sehr wichtig sei, dahinfalle.

«Eine Politik, die legalisieren muss, was sie nicht mehr bekämpfen kann, ist rechtlich nicht nur fragwürdig, sondern selber krank und muss als gescheitert angesehen werden», so Werner Furrer.

Im weiteren forderte Werner Furrer eine verstärkte Präsenz der Polizei, eine grössere Anzahl geschlossener Kliniken und Spezialabteilungen, in denen Süchtige den Entzug durchführen und sich langsam auf ein neues Leben mit Eigenverantwortung vorbereiten können.

Ebenfalls für die Räumung des Platzspitzes und für die Errichtung geschlossener Kliniken sprach sich die NA in ihrer Fraktionserklärung aus.

Entwicklung zum Positiven

«Wir Fraktionsmitglieder der EVP stellen mit Genugtuung fest, dass sich seit der letzten Drogendebatte sehr vieles zum Positiven entwickelt hat.» Diese Worte stellte Margrit Stokar an den Beginn der Fraktionserklärung der EVP. Im weiteren wies Margrit Stokar auf die wichtige Aufgabe der Polizei hin, die vornehmlich die Bevölkerung vor Überfällen und Entreissdiebstählen zu schützen habe. Die Polizei müsse ihre Präsenz in den Quartieren verstärken und gegen die zunehmende Brutalität auf dem Platzspitz einschreiten.

Standpunkte aus anderen Parteien

Die ***FDP*** erachtet die vier Säulen der städtischen Drogenpolitik nämlich Prophylaxe, Therapie, Überlebenshilfe und Repression, nach wie vor als richtig.

Die ***SP*** sprach sich für die staatlich kontrollierte Abgabe von Drogen aus.

Der ***LdU*** forderte, dass die Möglichkeiten der Strafverfolgung von Händlern und Hintermännern stark verbessert würden.

Die ***CVP*** lehnte eine breite, kontrollierte Heroinabgabe ab. Sie stellte sich aber hinter den Versuch der Einrichtung eines überschau- und kontrollierbaren Fixerraumes.

Allgemeine Drogenpolitik

Interpellation von Werner Furrer, SVP, und Karl Kübler, EVP. Die Interpellation von Werner Furrer und Karl Kübler vom 18. Januar '89 hatte die finanziellen Aufwendungen in der Drogenpolitik in den letzten fünf Jahren zum Inhalt. Aus der Antwort des Stadtrates geht hervor, dass sich die finanziellen Aufwendungen der Drogenpolitik seit 1984 jährlich steigern. Insgesamt wurden in den letzten fünf Jahren rund 50 Mio Franken für die Drogenpolitik ausgegeben.

Postulat von Kurt Wirth, LdU. Mit 60 gegen 41 Stimmen überwies der Gemeinderat ein Postulat von Kurt Wirth über die Eindämmung unmoralischer und rufschädigender Tätigkeiten von Banken und Finanzgesellschaften in Zürich.

CompArt — Psychogramme mit der «Maus»

Zur Ausstellung im Haus für Kommunikation in Höngg

«CompArt» steht als einprägsames Kürzel für «mittels eines Computers hergestellte Kunstwerke». Computerkunst im Sinne einer «vom Computer produzierten Kunst» wäre ein illusionistisches Schlagwort; denn der Computer verarbeitet nur Impulse, mit denen er zuvor gespeist wurde. Für das Endprodukt «Bild als Kunstwerk» ist somit ***nicht die Maschine, sondern immer der Mensch verantwortlich.*** Die Maschine ist lediglich Hilfsmittel (zum Beispiel in der Funktion als Pinsel!) in einem halbautomatischen Gestaltungsprozess, ausführendes Organ einer vorausgegangenen Planung. Wohl ist der Computer, wenn er dazu den Befehl erhält, in der Lage, das vorgegebene Programm mit einer Geschwindigkeit, Präzision und mit einer Fülle von Variationsmöglichkeiten abzuarbeiten, für die der Künstler vielleicht Jahre benötigen würde, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied: dem Computer fehlt die kritische Dimension. Er produziert allenfalls pausenlos ohne Auswahl der Qualität, die dann erst der kreative «Programmierer» — lies Künstler — hinterher selbst treffen muss.

Computergrafik im geläufigen Verständnis kann — muss aber nicht Kunst sein. Denn per Computer erstellte Grafiken sind heute in Wissenschaft, Unterhaltungsindustrie, Architektur oder im Wirtschaftsleben zu einer unverzichtbaren technischen Hilfe geworden. Solche zweckorientierte Grafik erweckt für den Statistiker tote Zahlen zum Leben, veranschaulicht dem Ingenieur abstrakte technische Zusammenhänge oder hilft unter anderem dem Konstrukteur seine Modellvorstellungen durch Simulation auf dem Bildschirm experimentell «trocken» zu testen.

Als Werkzeuge dienen elektronische Zeichenbretter (grafisches Tablett), Lichtgriffel oder ein Instrument, das den anheimelnden Namen «Maus» trägt, und das an Grafikbildschirmen die altehrwürdige Tastatur als Eingabegerät fast überflüssig macht. Neben dieser materiellen Ausstattung — der Hardware — ist aber auch die Software, die Programmierung und Steuerung immer raffinierter und leistungsfähiger geworden. Durch hohe Punkt- und gute Farbauflösung auf dem Bildschirm sowie entsprechende Umsetzung bei der Drucktechnik können heute Bilder erzeugt werden, die der bemerkenswerten Schärfe unseres Gesichtssinnes recht angemessen sind. Von der Mosaiktechnik (bei niedriger Auflösung) bis zur fotoähnlichen realistischen Darstellungsweise (bei hoher Auflösung) können auch fliessende Abstufungen von Tonwerten (jede Farbe zum Beispiel in einprozentigen Schritten) eingesetzt werden, was einer Palette von annähernd siebzehn Millionen Farbtönen gleichkommt.

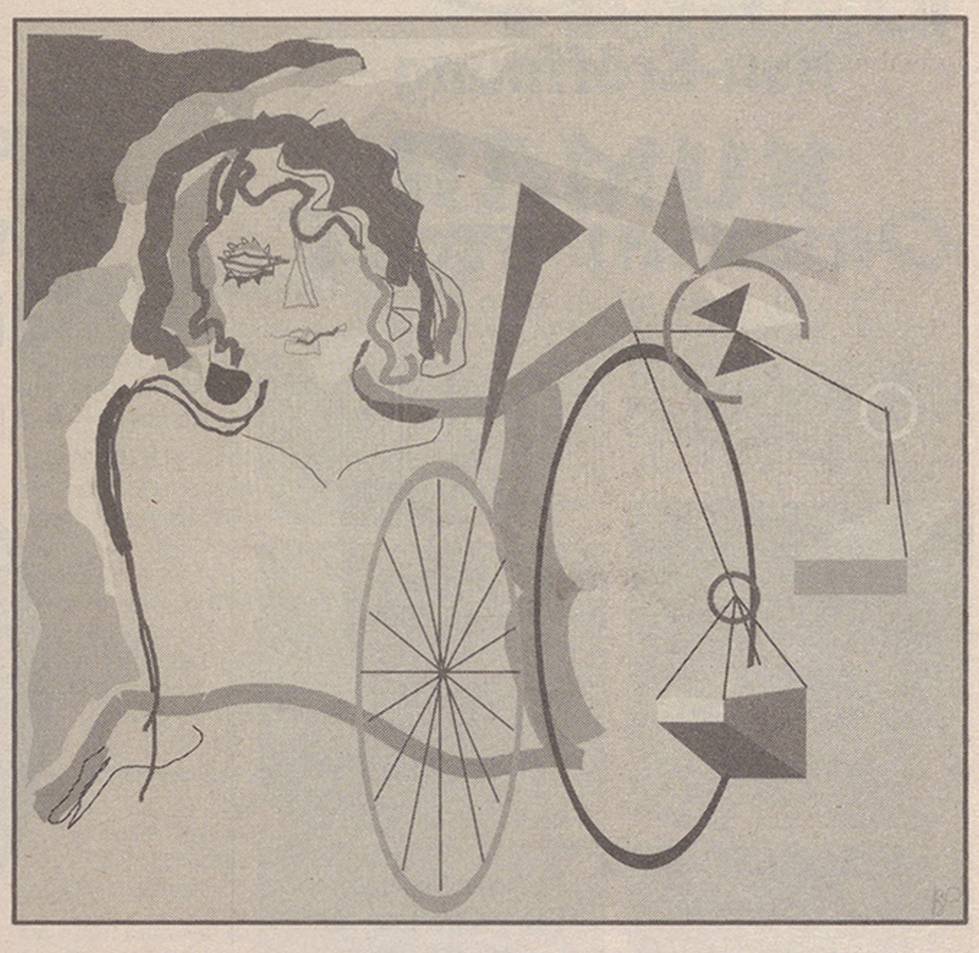
Mit programmierten Modellierungstechniken, ausgestattet mit einem gewissen Grad an Zufälligkeit, werden natürlich wirkende Konturen und Kontraste verfügbar.

Somit muss auch ein Künstler, der den Computer als Medium benützen will, alle erwähnten Hilfsmittel und Werkzeuge souverän beherrschen, wenn er seine Bildvorstellungen auf elektronischem Weg verwirklichen will. Er tauscht Pinsel, Stift und Staffelei ein gegen «Maus», elektronischen Griffel und Zeichenbrett; die Funktion der Leinwand wird vorerst vom Bildschirm übernommen und die Palette wird ersetzt durch abrufbare elektronische Farbraster.

Diesen Tausch hat auch die Künstlerin vollzogen, deren Werke ***R. Th. Gloor (von der Galerie Zentrum Höngg) als Gast-Galerist im Haus für Kommunikation an der Riedhofstrasse 354 in Höngg ausstellt.***

Frau ***Blanka Petrasek*** wurde 1943 in Prag geboren. Da sie die Mitgliedschaft in den kommunistischen Jugendorganisationen der CSSR ablehnte, blieb ihr das gewünschte und geplante Kunststudium versagt. Vorerst durchlief sie eine kaufmännische Ausbildung und fand dann Arbeit im Staatlichen Grafischen Zentrum in Prag; gleichzeitig besuchte sie abends Kurse an der Kunstgewerbeschule.

1968 floh sie in die Schweiz. Seither arbeitet sie als Werbegrafikerin in Zürich und seit 1987 benützt sie als visuelle Gestalterin vorwiegend den Computer als grafisches Hilfsmittel, dessen neue Möglichkeiten sie faszinieren und anregen. Die Technologie der geometrisch-konstruktiven Spielarten verbindet sie heute virtuos mit ihrem persönlichen grafischen Stil zu sensiblen Psychogrammen, die den grossen dahintersteckenden technischen Aufwand kaum ahnen lassen. Daran ist auch der entwicklungsgeschichtliche Fortschritt ablesbar seit der Entstehung der ersten Werke dieser Art im Recheninstitut der Technischen Hochschule Stuttgart, als 1963 Friedrich Nake «die Kunst aus der Abhängigkeit von der menschlichen Psyche befreien und ihr damit eine Qualität des Absoluten verleihen» wollte, indem durch das Medium Computer höchstmögliche Objektivität erreicht werden sollte. Bildtitel wie «Letzte Reise», «Ego», «Toccata fuga» oder gar «Dackel Jonas» wären damals sicher nicht im Sinne jener Kunstauffassung gelegen. Die Einflussnahme unserer Künstlerin heute, geht indessen so weit, dass selbst der Druckvorgang nicht nur programmiert abläuft, sondern dass korrigierend eingegriffen werden kann. Allerdings ist der technisch hochkomplizierte Ablauf für Laien nicht ohne weiteres verständlich. Nur soviel sei für Interessierte vermerkt: Der einzige in Europa zur Verfügung stehende Grossrechner, der die Umsetzung der Programme von Frau Petrasek in ausreichender Qualität durchführen kann, arbeitet mit einer Auflösung von hundert Linien pro Millimeter und rechnet oft über vierzig Minuten, um den Farbraster adäquat «lesen» zu können. Der Druck erfolgt dann durch direkte Umsetzung der digitalen Aufzeichnung — es handelt sich somit nicht um ein übliches Reproduktionsverfahren, sondern es wird mit jedem Druck ein Original erstellt (wobei das eigentliche Original die Diskette beziehungsweise der gespeicherte «Bildentwurf» ist). Nach den üblichen Regeln der Kunstgrafik stellt die Künstlerin ***limitierte Auflagen der Bilder*** her und garantiert die Entwertung der Programmdiskette nach Erreichen der Auflageziffer.



Trotz der aufwendigen Herstellung liegen die Einzelpreise unter Fr. 500.—; für Sammler öffnet sich hier ein Kunstbereich, der zurzeit noch sehr exklusiv sein dürfte, da die Qualität der üblicherweise zur Verfügung stehenden Hardware und Software bisher bei weitem nicht für die von Frau Petrasek's Programmen erforderten Ansprüche ausreicht.

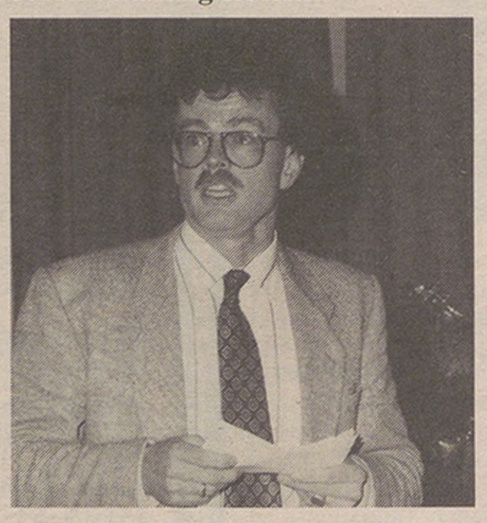
CompArt als Markenzeichen für ein neuartiges Verfahren der Kunstgrafik mittels Computer, das jeden Vergleich mit konventioneller Druckgrafik aushält, wird künftig mit dem Namen Petrasek verbunden sein. Denn diese Künstlerin hat den Qualitätssprung von der kommerziellen Computergrafik zur seismografisch auf menschliche Regungen ansprechenden Kunstform geschafft. Und mit Recht sagt sie: «Wenn der Mensch mit seinen Gefühlen und Visionen die Technik beherrscht, ist er genauso kreativ, human und feinfühlig wie mit Leinwand, Pinsel und Ölfarbe.

Die Ausstellung dauert bis Samstag, 18. November.

A. Steiner

Schweiz ohne Armee

(Louis Egli) Kontradiktorische Veranstaltung zur Initiative der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee». Der grosse Saal der «Mühlehalde» war knapp genügend zur Aufnahme des Publikums. Viele mussten sich mit Steh- oder Notsitzplätzen begnügen. Auf Einladung der FDP Zürich 10 votierten dafür Gemeinderat Andreas Gross. Contra Inititiative trat Nationalrat Ernst Cincera (Höngg) in die Arena. Gesprächsleiter Konrad Toenz erfüllte die Aufgabe souverän. Zu erwähnen ist, dass das Publikum aus beiden Lagern eine disziplinierte Diskussion zuliess. Der eine oder andere Votant aus dem Publikum hätte durchaus eine bessere Wirkung/Verständlichkeit durch Straffung erreicht.



Peter Aisslinger, Präsident der FDP Zürich 10, begrüsste die Anwesenden, stellte Referenten und Gesprächsleiter vor. ***Konrad Toenz*** versicherte, dass die einleitenden Voten der Kontrahenten kurz gehalten werden, dass genügend Zeit für die Meinungen aus dem Publikum verbleibe. Das Versprechen wurde gehalten.

Andreas Gross von der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) vertrat die Meinung, ein Krieg in Europa sei *unwahrscheinlich.* Konflikte austragen müssten wir lernen ohne Gewaltanwendung. (Frage des Berichterstatters: Wer frägt uns, welchen Austragungsmodus wir wünschen?) Weiter sei das soziale Gefälle in unserer Welt der Hauptgrund eines möglichen Krieges. Er zeichnet das Bild der Atombedrohung und der generellen Unfähigkeit unserer Armee eine Abwehrkraft überhaupt zu verkörpern. Spricht von der europäischen Einheit, Einigkeit.

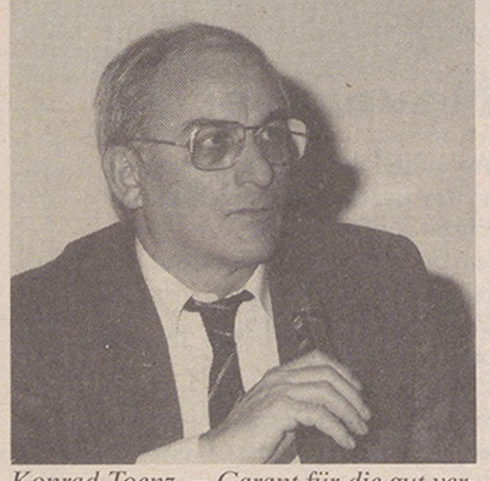
Ernst Cincera. Unser Staat — eine Idee — ist der Neutralität verpflichtet. Selbstbestimmungsrecht, Unabhängigkeit als klare Zielsetzung erfordere eine Armee als Sicherheitsinstrument. Die Weltlage erfordert Wachsamkeit. Die Zukunft sei nicht voraussehbar, erinnert an 1926! Der geforderte neue Mensch, gesellschaftliche Veränderungen, seien Utopie. DDR liefert zurzeit Beweise. Abschaffung unserer Defensivarmee findet er unsinnig weil wir niemanden bedrohen, und kein atomarer Krieg wird durch uns ausgelöst.

Nationalrat Ernst Cincera, Höngg — keine Probleme mit der Materie.

Fragen, Stimmen aus dem Publikum

Wer steht hinter der Initiative? *A. Gross:* Hundert Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Interessenten steht die Liste zur Verfügung — im «Mühlehaldensaal» gab es keine zur Einsicht.

Gemeinderat Andreas Gross… (nimmer)-müder Kämpfer für eine Schweiz ohne Armee.



Konrad Toenz — Garant für die gut verlaufene Publikums-Diskussionsrunde.

Aus dem Publikum kommt der Hinweis, dass vor allem die SAP (Soz. Arbeiter-Partei; früher RML, Rev. Marxistische Liga) Stimmen für die Initiative sammelte. A. Gross verneint dies und meint zudem handle es sich um eine legitime Partei und sammeln sei auch nicht verboten — stimmt.

Eigenartig findet man die Idee von der UNO-Truppe auf Abruf. Mit dem Hinweis die Bürgerlichen hätten seinerzeit eine BUSIPO (Bundessicherheitspolizei) aufstellen wollen, weil die Armee für gewisse Aufgaben nicht fähig sei und jetzt wolle man der Armee diese Sicherheitsdispositive zuschanzen. Hier lässt sich die einfache Frage stellen, warum waren damals pazifistische Kreise gegen die Busipo? Hier taucht auch das Bild von den Privat-Armeen auf. Mafia, Drogenhändler in Südamerika.

A. Gross wird empfohlen, seine Ideen dort zu verkaufen wo sie nötig sind. Einer schlägt als Reiseziel Moskau vor. A. Gross kontert, er gehe überall hin. Zum Nachdenken der Hinweis von ihm, dass in Finnland Armeeabschaffungsgedanken nicht auf fruchtbaren Boden stossen. Fragen Sie die Finnen!

Pfarrer Christian Zangger ergreift für die Gewaltlosigkeit Partei — erwähnt die Tschechoslowakei. E. Cincera stellt fest, dass gerade all die Völker im Osten unter der Unterdrückung zu leiden hätten, weil sie über keine eigene Armee verfügten, als man über sie verfügte: DDR, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Afghanistan.

A. Gross gibt zur Kenntnis, dass der fehlende Zivildienst unter anderem die Initialzündung gewesen sei, die Schweizer Armee abzuschaffen. Es sei daran erinnert, dass darüber das Schweizervolk mehrere Initiativen abgelehnt hat — nicht die Armeeleitung. Hoffen wir, dass nach dem 26. November dies weiterhin ein Thema sein kann und eine vernünftige Lösung gefunden wird.

Das Falsche Ja…

Öffentliche Diskussionen über Abstimmungsvorlagen sollen dazu beitragen, dass Bürgerinnen und Bürger die Stossrichtung erkennen. Im Fall der Initiative «Schweiz **ohne** Armee» scheint das Ziel sei klar, eben **ohne.** Umsomehr war ich in den letzten Wochen erstaunt — selbst von bestandenen Mannen — immer wieder zu vernehmen, die Armee sei dringend reformbedürftig. Deshalb müsse ein *«Ja»* in die Urne. Allzuviel derartige (Fehl)-Interpretationen würden eine Reform mit Bestimmtheit verhindern, denn am 26. November geht es (im Moment) *«lediglich»* um die Frage Armee ja oder nein — reformatorische Gedanken danach. Einmal mehr, wer ***dafür*** ist, muss dagegen sein. Im Demokratie-Sprachgebrauch: Wer unsere Armee ***nicht*** abschaffen will, stimmt ***Nein.*** Diese Aussage ist eine Nuance deutlicher als das Schlussvotum des Gesprächsleiters Konrad Toenz, der sich so formulierte: *«Gehen Sie am 26. November ja (Ja) stimmen!»* Das «ja» hätte besser durch ***unbedingt*** ersetzt werden können. Oder wenn schon: «Gehen Sie am 26. November zur Urne, und stimmen Sie Ja!

Also Initiative Schweiz ohne Armee: NEIN

Prävention

Eine Motion von *Peter Marti, FDP,* und Dr. *Hans-Peter Kundert, FDP,* über altersgerechte Drogenberatung und Suchtaufklärung wurde mit 97 zu 9 Stimmen überwiesen.

Ein Postulat von *Werner Furrer, SVP,* über einen Ausbau der Drogenprävention überwies der Rat oppositionslos.

Repression

Das Postulat von *Gottfried Stengele, NA,* über den Drogenumschlagplatz hinter dem Landesmuseum sowie das Postulat von *Erhard Bernet, NA,* über Drogen- und Alkoholsüchtige auf dem Lindenplatz wurden mit offensichtlicher Mehrheit abgelehnt. Das Postulat von *Franziska Frey-Wettstein, FDP,* über Polizeikontrollen im Platzspitz und in angrenzenden Quartieren wurde mit 62 zu 23 Stimmen überwiesen.

Das Postulat von *Martin Vollenwyder, FDP,* über die nächtliche Schliessung der zum Platzspitz führenden Limmatstege wurde mit 66 zu 25 Stimmen abgelehnt.

Therapie

Die unter dem Schwerpunkt «***Therapie***» zusammengefassten Vorstösse gelangen an der Drogendebatte vom 22. November zur Abstimmung.

Monica Köfer

Freiheit? — Nein danke!

So lautet die Konsequenz der Armee-Abschaffungsinitiative. Bei dieser geht es aber um mehr, als im Initiativtext erwähnt ist.

Viele Idealisten und Utopisten unserer konsumverwöhnten Gesellschaft des ausgehenden 20. Jahrhunderts glauben, die Freiheit unseres Landes im Supermarkt kaufen zu können. Oder dann glauben sie, eine andere Armee für unseren Schutz engagieren zu können. Und mancher träumt, gestützt auf das derzeitige östliche Tauwetter, von einer Neuauflage der Kappeler Milchsuppe.

Doch keiner ist bereit, für die elementarsten Rechte unserer Demokratie einzustehen, den Schutz der Freiheit in Unabhängigkeit. Und dazu braucht es eine ***eigene Armee.*** Ungarn 1956, Tschechoslowakei 1968 und Afghanistan beweisen es.

Deshalb: ***Armeeabschaffung? — Nein danke!***

Theo Schaub junior, Zürich

Druckerei AG
Höngg
8049 Zürich

Unser Telefax

272 55 20

Neu-Eröffnung

KUMAR ORIENTAL STORE

Ein klein wenig Indien-Air in Höngg—
ohne gleich nach Indien fliegen zu müssen.

Damen-Kleider
modisch und elegant
in Seide und Wolle

Antiquitäten
Kunst-Handwerk

Herren-Accessoires
Hemden in Seide und Baumwolle
(auch nach Mass gefertigt)
Pullover
in Cashmere-Wolle
Cravatten
in Seide

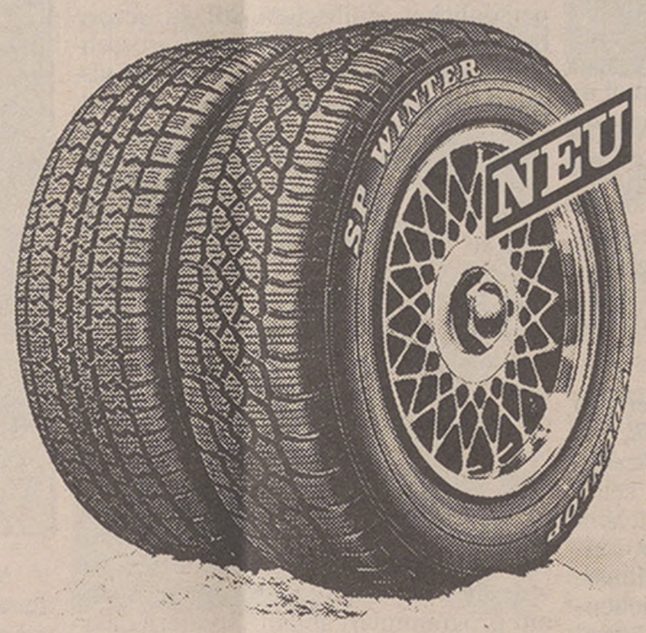
Seiden-Teppiche
kostbar und auserwählt
Edelsteine
Schmuck
Geschenkartikel

Stoffe
kostbar, z.T. mit Gold
Sari's und Shawl's
für festliche Anlässe

Besuchen Sie unseren
Tee-, Gewürz- und asiatischen Lebensmittel-Corner

Eröffnungsrabatt 10% bis 31. Dezember
Kumar Oriental Store
Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich
Telefon 342 41 22

Den Winter konnten wir nicht besser machen, aber die Winterreifen.



INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

Aktion «Zürich für Zürcher»

Mit dieser Aktion will die SVP der Stadt Zürich Ihnen, liebe Zürcherinnen und Zürcher, die Möglichkeit bieten, attraktive Sehenswürdigkeiten, Dienstleistungsbetriebe und Produktionsstätten unserer Stadt näher kennen zu lernen, resp. wieder zu entdecken.

EINLADUNG

zu einer Führung durchs

Seewasserwerk MOOS

Albisstrasse 169, Zürich-Wollishofen

Dienstag, 14. November 89

Sie werden kompetent über die Aufgaben der Wasserversorgung Zürich orientiert. Dazu wird ein Film gezeigt und anschliessend haben Sie die Möglichkeit zur Diskussion.
Wir treffen uns um 16.00 Uhr vor dem Eingang an der Albisstrasse 169, (Tram Nr. 7 bis Endstation Wollishofen und dann zu Fuss ca. 15 Minuten, die Albisstrasse hinauf, Richtung Kilchberg; P nur beschränkt vorhanden).

Sie werden von Frau Dr. Trix Ebeling und Herrn Daniel Holzreuter, namens der SVP-Kreispartei 6, begleitet.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 13. November 1989, 17.00 Uhr, telephonisch beim SVP-Sekretariat, Telefon 01/495 24 91, an. Sie erleichtern uns damit die Organisation. Herzlichen Dank!

Eintritt frei!

PS: Reservieren Sie sich schon heute den Termin für die nachfolgende Aktion «Zürich für Zürcher», Rundgang durch das Zürcher Spielzeugmuseum, Sammlung Franz Carl Weber, am Dienstag, 12. Dezember 1989, 15.00 und 16.00 Uhr!

SVP
der Stadt Zürich

---

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff ● in Höngg

Café **225**
Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

---

malergeschäft
r. lingua
...erledigt
eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 4767 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.
Beim **Einkauf von Schiesser®-Produkten** im Wert ab **Fr. 50.–** vergüten wir Ihnen bei Abgabe dieses Inserates **Fr. 5.–**.
Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge, sowie Herren-**Hemden** und **-Pullis.**
Gültig bis 1. Dezember 89. Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55
Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Markenartikel in bester Qualität und Verarbeitung
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

H. Fawer

Radio · Television · HiFi · Video
Hans Fawer · Limmattalstrasse 166 · 8049 Zürich
Telefon 341 57 00

Für unser **neues Ladengeschäft im Höngger Markt** suchen wir per 1. Dezember 1989 oder nach Vereinbarung

Teilzeitverkäuferin

Haben Sie Lust, wieder ins Berufsleben einzusteigen und zirka 20 Stunden pro Woche selbständig in einem aufgestellten Team zu arbeiten.

Zögern Sie nicht uns anzurufen, Herr Fawer gibt Ihnen gerne Auskunft.

Telefon 01/341 57 00

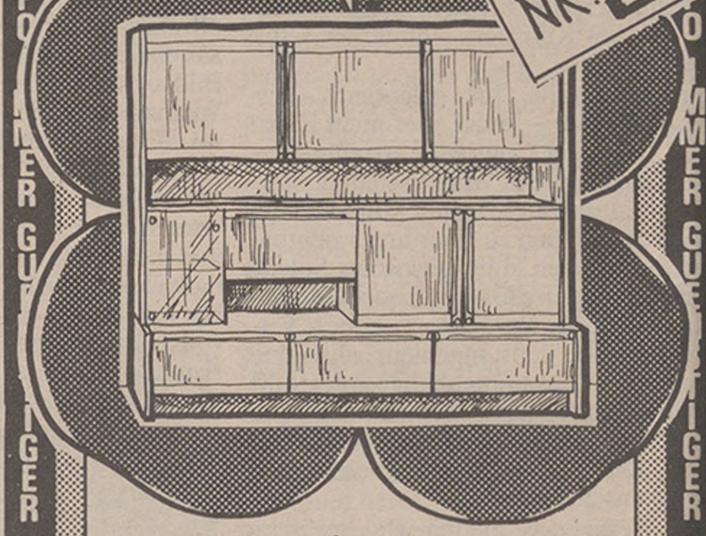
LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

13 JAHRE

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

JUBILÄUMS-ANGEBOT

NR. 2



CH-QUALITÄTS-WOHNWAND
in Eiche
tabak-farbig
210 cm
NUR **698.–**

WETTBEWERBSFRAGEN:

TV-SPOT — Wie viele Möbelteile hat der Selbstabholer auf sein Auto geladen?

INSERATE — Welcher durch LIPO angebotene Artikel wird unter Entstehungskosten verkauft?

Der Wettbewerb läuft bis 31.12.89!
ACHTUNG: **INSERATE SAMMELN!**

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt **Dietikon-Spreitenbach** bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21[00]

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tägl. bis 20[00]

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIG

TV + Video
Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/62 24 83

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Der «gute, alte» Wickel

Wickel können als ergänzende therapeutische Massnahme wichtige und vor allen Dingen natürliche Funktionen übernehmen, was leider nur allzulange vergessen wurde.
Was Wickel können und wann welcher Wickel eingesetzt wird erklärt eine kleine Broschüre, die wir Ihnen gratis abgeben können.

ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG
DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuervergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name:
Adresse:
PLZ/Ort:
Telefon:

Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther
• Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
• Reparaturen aller Marken •
• Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Freitag, 10. November 1989
Nr. 42
AZ 8049 Zürich

Höngger

Konzert in der Kirche

Arangeure

Am Sonntag, dem 3. Dezember 1989, um 17.30 Uhr lädt Sie, liebe Höngger, der Musikverein Eintracht Höngg zu einem Konzert in der Kirche ganz besonderer Art ein: Für einmal werden in der Reformierten Kirche Wipkingen an der Wibichstrasse Stimmen und Instrumente vereint erklingen.

Zusammen mit dem *Frauenchor Höngg* (Leitung: Elisabeth Schneiter), dem *Damenchor Wipkingen* (Leitung: Willi Locher), dem *Männerchor Höngg* (Leitung: Franz Hutter) und der *Gesangssektion Lokomotivpersonal Zürich* (Leitung: Walter Senn) hat der Musikverein Eintracht Höngg unter der Gesamtleitung von Musikdirektor *Peter Künzli* ein ansprechendes und vielseitiges Programm einstudiert.

Einen ***Einblick*** in die Vorbereitungsarbeiten ermöglichen Ihnen die Bilder der ersten gemeinsamen Probe aller Sänger und Musikanten im Reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen an der Rosengartenstrasse.

Näheres zum Programm dieses einmaligen Konzertabends wollen Sie bitte einer der nächsten Ausgaben Ihrer Quartierzeitung entnehmen. Reservieren Sie sich aber bitte heute schon den 3. Dezember.

Pressedienst Musikverein Eintracht
Margrit Rosatti und Liliane Rubin

Karibische Wochen

Vom 3. bis zum 19. November 1989 veranstaltet das Mövenpick Hotel Zürich-Regensdorf in Zusammenarbeit mit der Reisebüro Kuoni AG «Karibische Wochen»:

Kulinarische Köstlichkeiten und heisse Rhythmen aus dem fernen Sonnenparadies sorgen für sommerliche Atmosphäre im Herbst. Aus Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Inselrepublik, hat man für diesen Anlass eigens drei Köche eingeladen. Diesen Winter bietet die *Kuoni Reisen AG* wöchentliche Balair-Flüge nach Santo Domingo an.

Während der kulinarischen Veranstaltung im Regensdorfer Mövenpick Hotel steht inmitten von Palmenblättern und sommerlich-buntem Dekor allabendlich ein reichhaltiges und exquisites Salat- und Vorspeisenbuffet bereit. Für den Hauptgang werden Fischspezialitäten sowie ausgewählte Geflügel- und Fleischgerichte empfohlen. Karibische Desserts runden die lukullische Palette ab. Für stimmige Ambiance sorgt zudem die vierköpfige Steel-Band «Caribees», die jeweils freitags und samstags von 18 bis 22 Uhr Live-Musik spielt.

ABC des Gemeinderates

L Leitung

Das Parlament der Stadt Zürich wird von einem Präsidium geführt, welches aus drei Mitgliedern besteht: Der Ratspräsident, einem ersten und einem zweiten Vizepräsidenten. Diese drei Gemeinderäte (oder Gemeinderätinnen!) leiten auf dem «Bock» — so nennt sich das Podest mit den drei erhöhten Stühlen an der Front des Ratssaales unter dem gewaltigen Wandschmuck mit dem Zürcher Gemeindewappen — die Verhandlungen des Rates. Im ablaufenden Amtsjahr ist der Höngger CVP-Gemeinderat ***Karl Federer Ratspräsident,*** während die beiden Vizepräsidien von zwei Frauen besetzt sind: ***Vreni Hubmann*** (SP Kreis 4) als erste Vizepräsidentin und ***Kathrin Martelli-Kenner*** (FDP Kreis 8) als die zweite Vizepräsidentin.

Artikel 13 der Geschäftsordnung besagt: ***«Der Präsident leitet die Verhandlungen. Will sich der Präsident an den Verhandlungen beteiligen, hat er die Leitung der Verhandlungen einem Vizepräsidenten zu übergeben».*** Dies passiert aber höchst selten! Die Funktion der Ratsleitung bedingt, dass man sich «auf dem obersten Bock» in eine neutrale Stellung zu begeben hat und zu den Traktanden für ein Jahr schweigt. Diese politisch inaktive Stellung hat denn auch schon wiederholt Anlass gegeben, dass sich mögliche Kandidaten für das Präsidium einer Wahl verweigerten, weil sie weiter politisieren wollten.

Welche ***persönlichen Eigenschaften*** sollte ein Ratspräsident aufweisen? Zu allererst muss er ein guter Kenner der parlamentarischen Regeln sein. Dies lernt ein Gemeinderat natürlich im Laufe der Jahre sowieso — mehr oder weniger! Dazu kommt dann das intensive Studium des Geschäftsreglementes, in welchem die Verfahrensregeln festgehalten sind. Je besser der Präsident weiss, wo was steht, ist er für Überraschungsmanöver aus dem Ratssaal gewappnet. Denn nichts ist schlimmer, als wenn der Vorsitzende minutenlang in der Geschäftsordnung nachblättern muss, um den richtigen Verfahrensentscheid zu finden. Oder noch schlimmer: Wenn ein besonders «geschäftstüchtiges» Ratsmitglied dem Präsidenten den richtigen Artikel vorlegen muss… Selbstverständlich ist eine ruhige Hand, ein bestimmtes Urteilsvermögen, gepaart mit Konzilianz von Nöten. Eine Persönlichkeit also, hinter die sich der Rat stellen kann. Die Ratspräsidenten der letzten Jahre, insbesondere auch ***Franzsika Frey-Wettstein*** als einzige Frau der letzten zehn Jahre, haben diesbezüglich alle genügende bis sehr gute Noten erhalten…

Eine ganz wesentliche Aufgabe des Ratspräsidiums besteht natürlich auch darin, den Rat nach aussen zu präsentieren. Ein Gemeinderatspräsident hat in seinem Amtsjahr sehr viele ***Repräsentationspflichten*** wahrzunehmen — er ist, wenn er will, täglich mehrmals unterwegs zu Veranstaltungen, in welcher er die Präsenz des städtischen Parlamentes markiert. Hier leisten ihm die beiden Vizepräsidenten bereits aushelfend Dienste und nehmen ihm Termine ab. Nur wer auch dafür Zeit hat, sollte sich zum Ratspräsidenten küren lassen.

Wie kommt es zur Wahl des Ratspräsidenten? Die ungeschriebene Regel des Proporzes sieht vor, dass die beiden grossen Fraktionen der SP und der FDP ständig im 3-er-Präsidium vertreten sind. Dies heisst also, dass ein abtretender Ratspräsident der SP wiederum durch die Wahl eines zweiten Vizepräsidenten aus SP-Reihen ersetzt wird. Der dritte Präsidialsitz wird an die weiteren Fraktionen nach eher ungenauen Regeln verteilt: In den letzten sechs Jahren war es die drittgrösste Fraktion der CVP, welche den Ratspräsidenten stellen durfte, davor war es der LdU. Für das neue Amtsjahr 1990/91 steht denn auch zur Debatte, dass eine der kleinen Fraktionen, die SVP (letztmals vor 23 Jahren an der Reihe) oder der EVP (letzter Ratspräsident 1975) für das Ratspräsidium eine Kandidatur aufstellen soll. Ob dies soweit kommt, hängt von den Persönlichkeiten ab, die zur Verfügung stehen. Es wäre ein Akt der Fairness, dass auch Vertreter der kleinen politischen Parteien dem Zürcher Gemeinderat vorstehen dürfen.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Schweizermeister

Endlich, nach zehn Jahren, haben die B-Junioren vom Roller Club wieder einen Meistertitel im Rollhockey nach Zürich gebracht!

(CL) Nachdem die B-Junioren vom Roller Club Zürich in der Gruppe Ost schon ***Gruppensieger*** wurden, galt es in Villeneuve um den Titel eines Schweizermeisters zu kämpfen. Im Halbfinal mussten die Zürcher gegen den RC Bern antreten. Nach einem schnellen flotten Spiel mit guten Kombinationen wurde der Pausenstand von 6:0 erreicht und mit etwas Erleichterung konnte in die zweite Halbzeit geschritten werden. Schon nach wenigen Minuten gab es ein weiteres Tor und dann nur so in der Folge, so dass es zu einer Kanterniederlage von 17:1 Toren kam. Der Weg zum Endspiel war offen.

Im Final kam die Begegnung gegen den RS Basel. Mit viel Spannung und viel Publikum wurde die Partie eröffnet. Das Spiel begann mit einem Paukenschlag — schon in der vierzehnten Sekunde fiel das erste Tor für die Zürcher. Es sollte noch besser werden; nach dem Anspiel fiel der zweite Treffer gar in der siebzehnten Sekunde. Es schien, als ob alles schon gelaufen sei, nachdem noch ein dritter Treffer erzielt werden konnte. Doch darauf folgte das erste Tor der Basler und auch gleich die Verletzung von Jean Cherix, der den Platz verlassen musste, worauf bei den Zürchern eine Unruhe eintrat und die Basler bis zur Halbzeit ausgleichen konnten (3:3). Nach der Pause konnte der Kampf von neuem beginnen. Nach hartem Einsatz konnte ein weiterer Treffer erzielt werden, der von den Baslern auch gleich wieder ausgeglichen wurde. Dann fielen aber für den RCZ das fünfte und sechste Tor ohne Ausgleich der Basler. In der fünfzehnten Minute gab es noch je ein Tor zum Stand von 7:5 für den Roller. Die Basler stürmten nun mit aller Kraft gegen das Tor der Zürcher und es brauchte die letzten Reserven, um den Kasten sauber zu halten und das 7:5 über den Schlusspfiff zu bringen. Es dauerte lange Sekunden, bis drei, zwei, eins, aus — der Pokal ist uns.

Nach zehn Jahren wieder ein Meistertitel im Rollhockey nach Zürich, das bringt berechtigte Hoffnung für die kommenden Jahre.

Die neuen Schweizermeister: Stehend von links: Reutlinger Michael, Elsener Michel Capitain, Herzog Christian, Bücheli Alex, Dunkel Richard, Trainer. Knieend von links: Müller Beat, Hostettler Yves, Eschbacher Manuel, Tolsa Christian, Jean Cherix (beim Arzt).

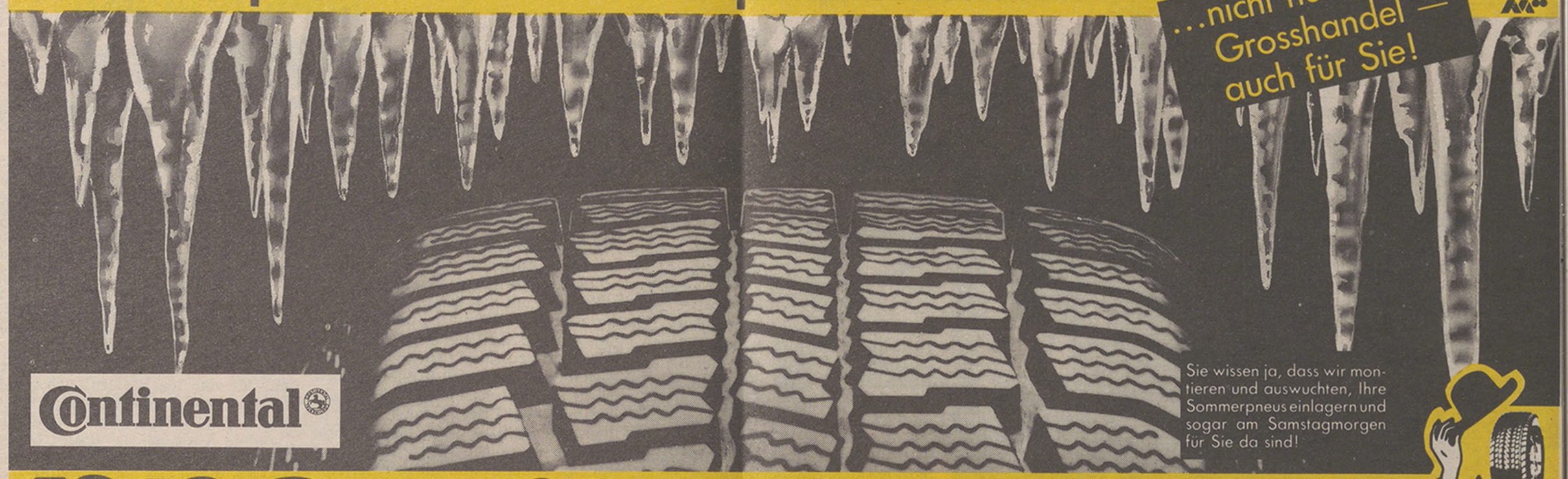
Brillenmode *Herbst 1989*

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti
Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01 / 341 20 10

Winterpneus zu Tiefstpreisen...



pneu regoma ag
Ein Betrieb der Pneu Egger AG

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Telefon 01 341 84 40

Direktverkauf von Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Schneeketten und Batterien

Offene Planung Rütihof

Arbeitsgruppen diskutierten Entwurf des Schlussberichtes

Die Offene Planung Rütihof tritt in die Schlussphase. Am 7. November 1989 trafen sich die Mitglieder der vier Arbeitsgruppen zu einer weiteren Sitzung in der Jugendsiedlung Heizenholz. Sie diskutierten und bereinigten den Entwurf für den Schlussbericht der Offenen Planung Rütihof, der an der öffentlichen Quartierversammlung vom 11. Dezember 1989 zu Handen des Stadtrates verabschiedet werden soll.

Peter Ess, Chef Städtebau im Hochbauamt, hatte den Entwurf des Schlussberichtes verfasst. Der Entwurf basiert auf den Resultaten der Haushaltbefragung, die im vergangenen Juli im Rütihofquartier durchgeführt worden war, sowie auf den Arbeitspapieren der Arbeitsgruppen «Alter/Wohnen», «Zentrum/Einkauf/Dienstleistungen», «Kinder/Schule» und «Freizeit».

Berichtsentwurf stiess auf positives Echo

Zunächst erklärte Peter Ess, wie er den Entwurf strukturiert hatte. Der Bericht beginnt mit einer Zusammenfassung, die auch dem «Schnelleser» in Kürze sagt, worum es in der Offenen Planung Rütihof geht. In der darauf folgenden Einleitung beschrieb Peter Ess, wie es zur Offenen Planung Rütihof kam. Daran schliesst sich ein kurzer Text über die Entwicklung des Rütihofquartiers an. Im nächsten Punkt sind Organisation und Ablauf der Offenen Planung Rütihof beschrieben. Der Schwerpunkt des Berichtes liegt bei den eigentlichen Resultaten der Offenen Planung Rütihof.

«Meine Meinung ist, dass man heute abend diskutiert, ob man überhaupt auf dieser Struktur aufbauen soll und wenn ja, ob man den Eindruck hat, es sei inhaltlich in etwa das Richtige. Wir können das Punkt für Punkt durchgehen und anschliessend die nötigen Änderungen einbringen», sagte Peter Ess. Im weiteren ging er davon aus, dass die Arbeitsgruppen zumindest den Teil, den sie selber behandelt hatten, präziser angeschaut hätten. Die Arbeitsgruppen sollten sich dazu äussern, ob das, was im Entwurf steht, auch das ist, was sie gemeint hatten. Peter Ess weiter: *«Es ist für mich klar gewesen, dass ich versuche, einen Bericht zu machen, der ein Bericht aus dem Quartier ist und nicht ein Bericht aus der Verwaltung.»*

Dann eröffnete Peter Ess die Diskussion darüber, ob man auf der Basis des Berichtentwurfes fortfahren könne oder ob man das ganze völlig anders anpakken wolle. Ulrich Stiefel, Präsident des Quartiervereins Höngg, bezeichnete den Entwurf schlichtweg als «super». Selbstverständlich könne man von diesem Entwurf ausgehen. Tosender Applaus unterstützte die Meinung des Quartiervereinspräsidenten.

Inhaltliche Bereinigung

Doch nun ging es an die «Knochenarbeit». Über drei Stunden diskutierten die Arbeitsgruppen den Entwurf Punkt um Punkt. Manchmal ging es darum, eine Formulierung etwas abzuschwächen oder gerade um das Gegenteil. Es wurde ein Wort durch ein anderes ersetzt, das unmissverständlicher zum Ausdruck brachte, was gemeint war. An anderen Stellen sollten Ergänzungen zum besseren Verständnis des Inhaltes beitragen. Die Forderung nach Entsorgungseinrichtungen im Rütihofquartier, die in einem der ursprünglichen Arbeitspapiere aus einer Arbeitsgruppe gestellt worden war, dann aber «verloren» ging, wurde wieder aufgenommen. Ein neuer Aspekt, der bisher noch von keiner Seite zur Sprache gekommen war, fand Aufnahme im Entwurf: Es handelte sich dabei um ein ***Spitexzentrum für den Rütihof.***

Offene Planung von der Wirklichkeit «eingeholt»

Dass die offene Planung von der Wirklichkeit «eingeholt» wurde, zeigte sich an einem Beispiel aus dem Bereich des öffentlichen Verkehrs. Die Arbeitsgruppen hatten gefordert, weiterhin mindestens eine der drei Regionalbuslinien von und nach Regensdorf zur Endstation ins Frankental zu führen. Es sollte davon abgesehen werden, alle drei Linien — wie vor den Bauarbeiten im Zentrum von Höngg — über die Regensdorferstrasse zum Meierhofplatz zu führen. Inzwischen ist bekannt geworden, dass mit der Eröffnung der S-Bahn im Frühling 1990 nur noch eine Buslinie von Regensdorf nach Höngg führen soll. Morgens und abends soll diese Linie durch eine zweite verdichtet werden. Die ursprüngliche Forderung der Arbeitsgruppen musste somit fallengelassen und eine neue formuliert werden. Gewünscht wird nun für die Rütihofbewohner eine Busverbindung vom Rütihofquartier über das Frankental zur S-Bahn-Station Altstetten. Es sei hier am Rande vermerkt, dass die auf Frühjahr 1990 vorgesehene neue Buslinie 89 dieses Bedürfnis der Rütihofbewohner abdecken wird.

Öffentliche Quartierversammlung vom 11. Dezember 1989

Peter Ess wird die an der Arbeitsgruppensitzung vorgeschlagenen Änderungen in den Bericht aufnehmen und den Entwurf entsprechend bereinigen. Die redigierte Fassung wird an der öffentlichen Quartierversammlung vom 11. Dezember aufliegen. Sollten an der Quartierversammlung von den Anwesenden andere Dinge beschlossen werden, so Peter Ess, sei man so offen, dass man nochmals über die «Bücher» gehe und allefälls nochmals Änderungen anbringe. *«Der 11. Dezember müsste so sein, dass man in der Lage wäre, darauf einzutreten, wenn dort wichtige Voten kämen und wenn beschlossen würde, dass man es ganz anders machen wolle»*, erklärte Peter Ess. Im Extremfall könnte es einen Bericht geben, in dem abweichende Meinungen der Arbeitsgruppen und des Plenums aufgeführt würden. ***Die öffentliche Quartierversammlung findet am 11. Dezember 1989 um 20 Uhr in der Jugensiedlung Heizenholz statt.***

Monica Köfer

Kommentar

Die da oben und die da unten

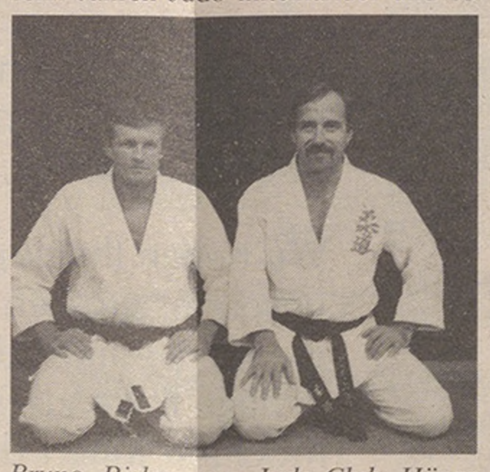
Die Rütihofbewohner sind aufgefordert, an der öffentlichen Quartierversammlung vom 11. Dezember 1989 möglichst zahlreich teilzunehmen und ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Es sollte für einmal nicht heissen: «Die da oben machen sowieso, was sie wollen», sondern: «Die da unten wissen, was sie wollen, und tragen ihre Postulate vor». Inwieweit sie im konkreten Fall Rütihof verwirklicht werden, wird die Zukunft zeigen. Wenn aber «von unten» nur Gleichgültigkeit kommt, wundert es nicht, wenn «die da oben» machen, was sie wollen. An der Schlussveranstaltung der offenen Planung Rütihof ist also nochmals Gelegenheit, sich zu äussern.

Monica Köfer

Prüfungserfolg für Judo-Meister

Bruno Risler vom Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 sowie René Menzi von der Judo-Schule Regensdorf absolvierten in Aarau mit Erfolg die Prüfung zum nächsthöheren Meistergrad. Für Bruno Risler war dies das Examen zum Dritten Dan und für René Menzi zum Vierten Dan.

Beide Judokas trainiren schon seit achtzehn Jahren Judo miteinander und so



Bruno Risler vom Judo-Club Höngg (rechts) und René Menzi von der Judo-Schule Regensdorf freuen sich über die mit Erfolg bestandene Prüfung zum Dritten, respektive Vierten Dan.

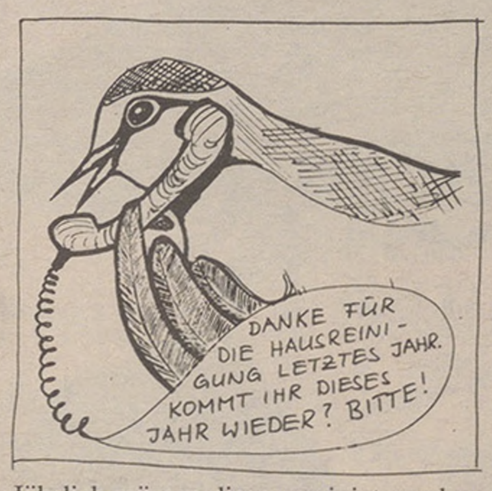
so waren in der darzustellenden, wichtigen Komponente «Harmonie» in Form von verschiedenen Katas beste Voraussetzungen gegeben. Um aber einer Kata (Darstellung von Prinzipien) den richtigen Ausdruck zu verleihen, bedarf es dynamisch und konsequent, aber trotzdem harmonisch mit dem Partner ausgeführter vielseitiger Bewegungsabläufe. Körperbeherrschung, Judo-Erfahrung, Konzentration, Kondition aber vor allem viel Durchhaltewillen sind Voraussetzungen, um ein solches Ziel erreichen zu können. Zusätzlich zum üblichen Judo-Training war während rund zehn Monaten ein spezifisches Prüfungsvorbereitungstraining mit zwei- bis dreimaligem intensivem Üben pro Woche notwendig, um mit der nötigen Selbstsicherheit zur Prüfung antreten zu können.

Die Prüfung wurde von den Experten Jean-Pierre Paillard (Fünfter Dan) und Marcel Python (Sechster Dan) vom Schweizerischen Judoverband abgenommen. Nach der zweieinhalbstündigen Prüfung der Katas, rechts und links ausgeführter Grundwürfe, Stand- und Bodentechniken mit diversen Varianten pro Technik, Kombinationen in Stand und Boden, Gegentechniken und Übergänge vom Stand- in die Bodenlage waren die beiden Experten voll des Lobes für die beiden Judokas.

Für Bruno Risler und René Menzi ein stolzer Augenblick, auf ihrem Judoweg wieder einen schönen Schritt vorwärts gekommen zu sein.
Herzliche Gratulation!

Milben, Nester und Leitern

Der Natur- und Vogelschutzverein betreut auf öffentlichem Gebiet — im Wald, im Friedhof, in Grünanlagen — über fünfhundert Nistkästen.



Jährlich müssen diese gereinigt werden. Eine zeitaufwendige Arbeit. Seit einigen Jahren treffen wir uns an einem Samstagnachmittag — dieses Jahr ist es der ***18. November*** — zum gemeinsamen ***Nistkastenreinigen.*** Jedermann/frau ist da bei eine Hilfe. Man kann auch einfac Buch führen, den Wagen ziehen, helfe muss kein Kraftmensch sein.

Möchten Sie auch einmal dabei sein, ru fen Sie *Erwin Suter* an, Telefo 342 00 61. Sie sind alle herzlich eingela den.

Natur- und Vogelschutzverein Höng Vorstand

Einen Schritt näher

Volksinitiative «pro Tempo 130/100»

Unsere Nachbarländer haben höhe Tempolimiten als 80/120, nämlich Ita lien 90/130, Frankreich 90/110/13 Bundesrepublik Deutschland 100/un auf Autobahnen unbegrenzt, und Öste reich 100/130. ***Mit einem Ja zu Temp 100/130*** kommen wir einer verbesserte europäischen Zusammenarbeit im Ver kehrssektor einen wichtigen Schritt nä her.

Reto Caveg

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 33 88 auch abends

Schulungszentrum des Stadtärztlichen Dienstes Schule für Hauspflege

Vielseitig mit Menschen zusammenwirken — verantwortlich für Menschen dasein — selbständig bei Menschen zuhause arbeiten:

Hauspflege ist mehr als ein Job!

Darum ist für den Einstieg in diesen wichtigen Spitex-Beruf eine gute Ausbildung von Bedeutung.

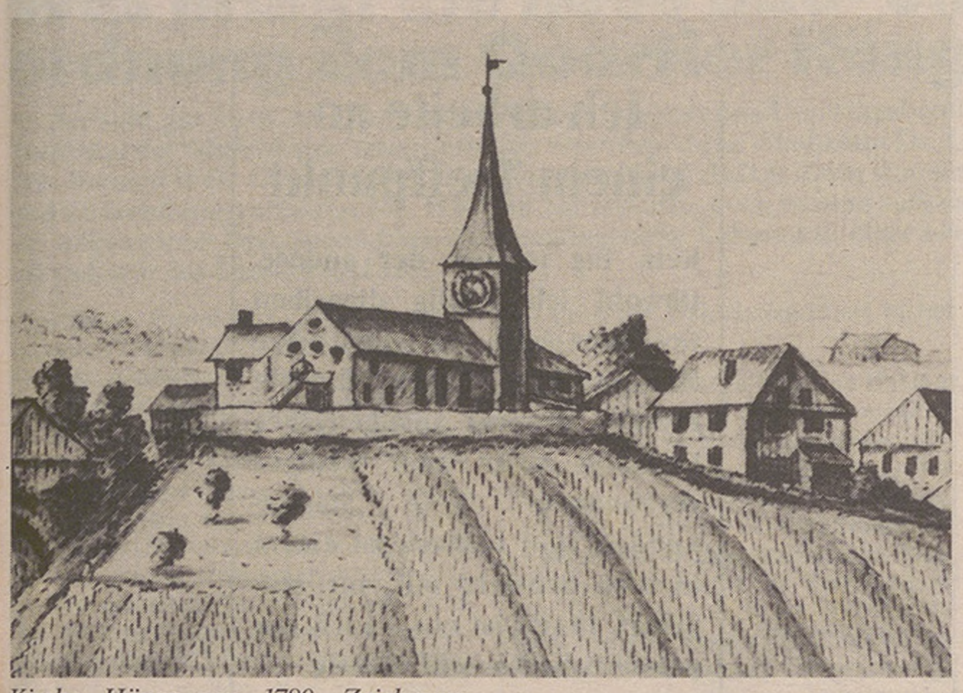
Das interessiert mich. Senden Sie mir bitte die Unterlagen Ihrer Schule!

Name _____
Vorname _____
Jahrgang _____
Strasse _____
PLZ/W'ort _____

Ausgefüllten Talon senden an:
Schulungszentrum des Stadtärztlichen Dienstes Schule für Hauspflege Emil Klöti-Strasse 14 8037 Zürich

Code 9/9

Der Portikus auf der Westseite der Kirche Höngg, ein Beispiel klassischer Architektur



Kirche Höngg um 1780, Zeichnung Kuhn; Foto baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich; ebenso Bild nebenan.

In Höngg steht seit uralter Zeit ein Gotteshaus. Erstmals erwähnt wird es in einer Urkunde des Jahres 870. Damals schenkte der Edle Landeloh die ihm gehörende «Basilika» zu Hoinga dem Kloster St. Gallen.

Das Kirchlein — die Aussenmasse des Schiffes betrugen nur zirka elf mal sechs Meter — erhob sich genau an derselben Stelle, an welcher unser heutiges Gotteshaus steht. Mit sicherem Gespür haben es seine Erbauer an den richtigen Platz an der vordersten Kante der Höngger Sonnenterrasse gesetzt: Von hier aus überblickt man das Limmattal, den Altenkranz, den See sowie die Stadt Zürich. Wie ein Zeigefinger mahnt der Turm täglich unzählige Betrachter, den Blick immer wieder einmal zum Himmel zu erheben.

Das genau nach Osten ausgerichtete Gebäude wurde im Laufe der Jahrhunderte des öfteren umgebaut und vergrössert. Es ist bis auf den heutigen Tag eine schlichte Dorfkirche geblieben. Bei aller Bescheidenheit verfügt es aber doch über Bauteile, die verschiedenen Stilepochen zuzuordnen sind: Die Mauer gegen die Limmat hin — sie ist der älteste erhaltene Bauteil und stammt aus dem 10./11. Jahrhundert — weist ein romanisches Schlitzfensterchen auf (nur von aussen sichtbar). Ihre Verlängerung gegen Westen, im 13. Jahrhundert errichtet, ist durch ein frühgotisches Zwillingsfenster durchbrochen. Die Lichtöffnungen des Turmchores (15. Jahrhundert) sind spätgotisch, die grossen Fenster des Kirchenschiffes wurden zur Barockzeit geschaffen, während die Kanzel den klassizistischen Formen des frühen 19. Jahrhunderts verhaftet ist.

Schon im 16. oder 17. Jahrhundert baute man das Kirchenschiff auf die heutige Länge aus und errichtete man vor seiner Westmauer eine Empore. Letztere konnte wahrscheinlich über eine Aussentreppe erreicht werden. Auf einer Darstellung der Kirche Höngg, welche «Stöffi» Kuhn von Rieden im Jahre 1780 schuf, ist diese Treppe zu sehen. Sie war offenbar ungeschützt den Unbilden der Witterung ausgesetzt.

Im Jahre 1819 überdeckte man diese Treppe mit einem Vordach. So war es nun den Kirchgängern möglich, nach dem Gottesdienst auch bei Regen noch etwas plaudernd beieinanderzustehen. Vier hölzerne Säulen trugen einen bescheidenen Vorbau mit Dach, in unserer Gegend «Vorzeichen» genannt. Die Konstruktion muss einen unbefriedigenden Eindruck hervorgerufen haben. Jedenfalls schreibt der *Ortspfarrer, Dr. Heinrich Weber,* im Jahre 1899 in seinem Werk «Die Kirchgemeinde Höngg»: «Es war ein ästhetischer Gewinn, dass im Jahre 1896 diese unschöne, recht baufällig gewordene Vorhalle entfernt und durch einen edlen ***Porticus*** mit vier starken Säulen und fünf Bogen ersetzt ward. Von hier führt eine schöne, granitene Treppe mit zierlichem Geländer zur Emporkirche».

Zweifellos war Pfarrer Weber selber der Urheber der etwas ausgefallenen Idee, der schlichten Dorfkirche einen klassisch-toskanischen Portikus nach dem Vorbild der «Loggia dei Lanzi» in Florenz anzugliedern. War er doch ein hochgebildeter Mann, Schriftsteller und Dichter, Verfasser berühmter Festspiele im Versmass der Jambe, Doctor honoris causa der Universität Bern. Offenbar liessen sich die bescheidenen Höngger Rebbauern von der zündenden Rhetorik ihres Seelenhirten überzeugen. Jedenfalls bewilligten sie Projekt und Kredit, was sicherlich einen bedeutenden Aufwand an Mut erforderte. Wir stellen heute dankbar fest: Sie haben ein gutes Werk in Angriff genommen.

Der Bau wurde im Sinne eines architektonischen «Historismus» geschaffen. Er schliesst sich völlig an seine klassischen Vorbilder, welche vor allem in Italien zu Hunderten anzutreffen sind, an. Die Rundsäulen ruhen auf Basen und enden in dorischen Kapitellen. Die Bogen zwischen den Säulen bilden einen exakten Halbkreis. Eiserne Zuganker, welche die Kapitelle verbinden, verleihen der eleganten und zartgliedrigen Konstruktion die nötige Stabilität. Sie gehörten schon in Florenz von Anfang an zu dieser Art von Bauwerk. Die Innendecke des Portikus besteht aus Holz. Die Balken sowie die dazwischenliegenden Bretter sind sichtbar. Als stark gegliederte Bauelemente rufen die Säulen und Bogen ein lebhaftes Spiel von Licht und Schatten hervor.

Die Aussentreppe (unter dem Dach des Portikus) als Zugang zur Kirchenempore und zur Orgel der Kirche Höngg, aufgenommen vor dem Umbau von 1968/69

Der limmatwärts gerichtete Bogen rahmt den Blick auf den Fluss und den Üetliberg ein. Er bildet sozusagen die Einfassung eines kontrastreichen Landschaftsbildes.

Der Portikus passt stilistisch nicht unbedingt zur Kirche, hat sich aber im Gebrauch seit bald einem Jahrhundert bewährt. Er stellt einen ***Ort der Begegnung*** dar. Dies ist gerade heute, da so viele traditionelle Gemeinschaftsformen zerfallen, von grosser Bedeutung. Vor Sonne und Regen geschützt, verweilen hier die Predigtbesucher noch ein Weilchen, bevor sie den Heimweg antreten. Vor allem nach Trauungen wird dieses Obdach sehr geschätzt. Manchmal befinden sich hier noch Gäste, wenn schon das nächste Brautpaar eintrifft! Der Portikus erfüllt somit denselben Zweck wie die «Lauben» in Bern und Murten oder die «Bögen» zwischen Saffranzunft und Wettingerhaus in Zürich.

Werfen wir nun noch einen Blick auf die ***Baugeschichte!*** Im Sitzungsprotokoll der Höngger Kirchenpflege — offenbar durch einen gewandten Schreiber während der Verhandlung mit exakten Schriftzügen geführt — vom 2. Mai des Jahres 1897 wird festgehalten:

«Die Säulenbasen und Treppenstufen sind aus Granit zu erstellen, die Säulen selber sowie das Gewände der Bogen aber aus ‹Othmarsinger Stein›».

Bei letzterem handelt es sich um ein Sediment der oberen Meeresmolasse, das vor etwa 20 Millionen Jahren an einer Brandungsküste entstand. Dieser Stein setzt sich zum grössten Teil aus Muschelschalen zusammen und ist deshalb sehr hart und porös. Frost, Hitze und Feuchtigkeit können ihm nur wenig anhaben. Auch die Höngger Brunnentröge wurden aus diesem Material geschaffen. Genau wie die Säulen des Portikus haben sie den Witterungseinflüssen bis heute fast unbeschadet standgehalten.

Mit der Projektierung und Bauleitung wurde «Architect» *Johann Rudolf Roth* betraut. Dieser tüchtige Mann lebte von 1831 bis 1905. Er stammte aus Kloten und arbeitete sich vom einfachen Maurer bis zum «Staats-Bau-Aufseher» des Kantons Zürich empor. Vor allem in Landgemeinden errichtete er nicht weniger als insgesamt vierzig Schulhäuser. Sein Wohnort war das Dorf Fluntern. Nach dessen Eingemeindung in die Stadt Zürich wurde Johann Rudolf Roth im Jahre 1893 Mitglied des «Grossen Stadtrates» (heute Gemeinderat). Die Zürcher ehrten den verdienstvollen Mitbürger mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ihrer Stadt. Als Mann von höchster beruflicher Qualifikation hat er auch in Höngg mit dem Portikus der Kirche ein äusserst gelungenes Bauwerk geschaffen.

Mehrere Unternehmer beteiligten sich an der Errichtung des Portikus. Die Gesamtkosten beliefen sich auf die für die damalige Zeit sicher beträchtliche Summe von Fr. 12 200.—. Wir erwähnen drei Firmen, deren Namen uns vertraut vorkommen. Die Spenglerarbeiten wurden durch die Firma *Brandes* ausgeführt. Sie bestand bis zum Jahre 1985 im Haus zum «Tröttli» an der Limmattalstrasse 147. Der letzte Firmeninhaber, Hermann Brandes, hat die Lärchenschindeln unseres Kirchturmdaches während der Zeit seiner Berufstätigkeit mit eigener Hand nicht weniger als dreimal neu gestrichen. Eine Arbeit, die nur durch einen völlig schwindelfreien Handwerker ausgeübt werden kann! Das Bild des auf schwankendem Brett in der Höhe schwebenden Mannes erscheint heute noch vor unserem geistigen Auge.

Die Schlosserarbeiten wurden durch die Firma *Bernhauser* ausgeführt, die ihr Domizil bis zur Mitte dieses Jahrhunderts an der Limmattalstrasse 210 hatte. Die Firma *Sponagel,* noch heute in dieser Branche tätig und führend, lieferte die steinernen Bodenplatten zu Fr. 8.— das Stück.

Sie alle leisteten vorzügliche Arbeit. Der Portikus hat sich in ästhetischer und funktioneller Hinsicht bis heute bestens bewährt. Gerne gedenken wir der Planer und Erbauer. Sie haben mit seiner Errichtung das Bild der Kirche, ja des Quartiers wesentlich bereichert.

Karl Stokar

Quellen: Pfr. Dr. Heinrich Weber, Die Kirchgemeinde Höngg. 1899

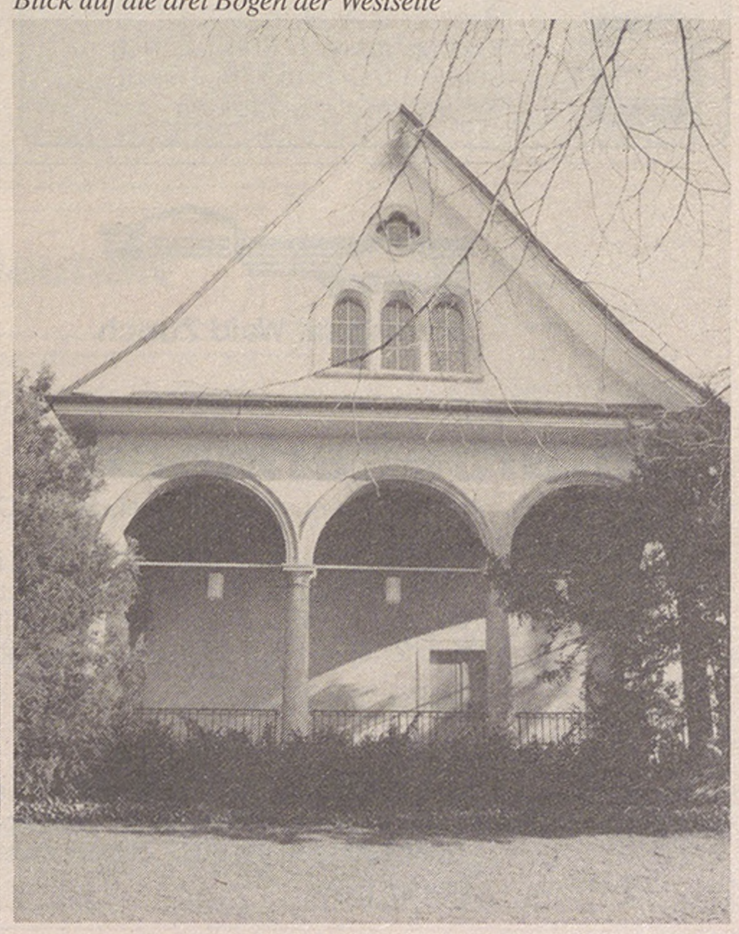
Den Herren Dr. Heinrich Jäckli, Geologe, Marcel Knörr, Architekt, sowie Georg Sibler, Notar, danke ich für zahlreiche Hinweise und Ergänzungen.

Das Kapitell einer Säule

Die Holzdecke

Spiel von Licht und Schatten

Blick auf die drei Bogen der Westseite



Fotos: Baugeschichtliches Archiv und Marcel Knörr

Profitieren Sie jetzt von unserem neuen Service

Passform-Garantie für Ihren Skischuh

Grosse Auswahl an Skischuhen. Individuelle Beratung.

Raichle
NORDICA
SALOMON

WYCO SPORT HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01 / 341 02 60

Herbstversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg

Einladung zum Diavortrag von Dr. Robert Furrer

Dienstag, 14. November 1989
20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde

Als Biologe in Costa Rica

Der Biologe Dr. Robert Furrer berichtet über die

Tier- und Pflanzenwelt von Costa Rica

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P *vor dem Geschäft*

Ideen zum Wohnen.

in Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Innendekorateure, des Möbelfachhandels und der Sattler

---

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Stadtspital Waid Zürich

Für unsere Hauptküche suchen wir tüchtige

Mitarbeiterinnen

(Ausländerinnen mit Ausweis B und C)

Wenn Sie eine Vollzeitbeschäftigung im Küchendienst wünschen und auch über Deutschkenntnisse verfügen, bitten wir Sie, sich direkt mit unserem Küchenchef, Herrn M. Marti, in Verbindung zu setzen.

Telefon: 366 23 22

Eintritt: nach Vereinbarung

Ihre schriftliche Bewerbung wollen Sie bitte an unseren **Personaldienst, Stadtspital Waid, Tièchestrasse 99, 8037 Zürich, richten.**

Besten Dank.

Pelz und Leder Albert Zirn

Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Montag bis Freitag
8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr

P *Am Wasser 157/ Europabrücke*

Extravagante Designer-Ideen kombiniert mit reizvollen Lederapplikationen aus Italien!

Unverbindliche Beratung und Besichtigung

Boutique Beau Temps
am Meierhofplatz, Höngg

sucht anlässlich ihrer geplanten, grossen
Frühlings-Mode-Show
vom 23. März 1990,

Brautpaare

welche am 24. März 1990 kirchlich heiraten.

Drei Paare erhalten dabei einen tollen Preis. Die Gewinnerin des 1. Preises wird von Beau Temps für ihren schönsten Tag weiss eingekleidet.
(Brautkleid aus Auswahl)

Die angemeldeten Bräute sollten mindestens 1,62 gross sein.

Anmeldung und alles Nähere im Geschäft.

---

akermann
malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Ich bin in Höngg aufgewachsen, im Schuldienst tätig und suche eine

3½-Zimmer-wohnung

bis max. Fr. 1200.— inklusive.

Telefon 341 89 14

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangewäsche.

☎ **341 66 94**

Umzüge
bis 4 Zimmer Fr. 55.— Std.

Tel. 341 83 55

ICH BIN BLUTSPENDER!

Ältere Frau sucht in Höngg, Nähe Zentrum, auf 1. April 1990, oder früher, ruhige, sonnige

2- bis 3-Zimmer-wohnung

(kein Erdgeschoss)
Miete bis Fr. 1200.—

Adresse beim Verlag verlangen
Telefon 272 55 31

Probleme mit der Haut? Akne, Pubertätspickel? Unreine Haut? Falten?

Beauty Laser
kann helfen, rufen Sie mich an!

Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel

Telefon
(01) 341 57 94

Weihnachtsbeleuchtung

bis 42 m mit Hebebühnen zum mieten!
(bis 16 m zum selberfahren)

ARMIN HUNZIKER AG
Kanzleistr. 112
8026 Zürich
Tel. 01 242 58 58
Fax 01 242 58 47

Ich arbeite an einem Treffpunkt

Kein Tag ist wie der andere. Obwohl ich häufig dieselben Gesichter sehe, vor allem über Mittag und am Feierabend. Viele Kunden unseres Spielbetriebes kommen mehr oder weniger regelmässig. Diese Stammkunden sind vielfach zu einem kleinen Schwatz mit mir aufgelegt. Ihnen ist eben auch der persönliche Kontakt wichtig.

Beatrice Gamper, Betriebsleiterin

«Ich schätze den täglichen Kontakt mit Leuten aus allen Schichten.»

Unser Spielbetrieb ist wirklich einTreffpunkt für Leute aus allen Schichten. Jüngere Leute kommen vielfach zu zweit oder in Gruppen. Sie bevorzugen das Spiel am Flipperkasten oder am Videoapparat. Da wird ausprobiert und kommentiert. Unsere Hauptkunden sind bestandene Berufsleute und Spielende mittleren Alters. Bei den meisten von ihnen ist der Geldspielapparat am beliebtesten. Sich unterhalten gehört auch bei ihnen dazu.

Verband der Unterhaltungsautomaten-Branche des Kantons Zürich
c/o TMI Holding Services
Lagerstrasse 107
8004 Zürich
Telefon 01 279 98 11

VUB

Spielen gehört zu den vergnüglichen Dingen im Leben

Freitag, 10. November 1989
Nr. 42
AZ 8049 Zürich

Höngger

Was bringt die neue Bau- und Zonenordnung dem Quartier Höngg?

An der sehr gut besuchten Versammlung vom vergangenen Dienstagabend, 31. Oktober 1989, im vollbesetzten Zunftsaal der Mühlehalde orientierte die verantwortliche Stadträtin Dr. Ursula Koch über ihren Vorschlag aus dem Bauamt II für eine neue Bau- und Zonenordnung (BZO). Zwar standen als Schwerpunkte das Mitwirkungs- und Einwendungsverfahren von 1987/88 zur Debatte, doch weitete sich das gegebene Thema bald einmal zu einer allgemeinen Diskussion über die grundlegenden Eckpunkte einer neuen BZO nach den Vorstellungen der Vorsteherin des Bauamtes II aus.

Eingeladen hatten vier Quartierorganisationen, vornehmlich aus Naturschutzkreisen, nämlich der ***Natur- und Vogelschutzverein Höngg,*** die beiden (Freihaltezonen-) Komitee's «Pro Kürberghang» und ***«Pro Ruggernweg»*** sowie die ***Quartiergruppe Höngg.*** Namens dieser Gruppierungen begrüsste deren Sprecher, Raoul Rosenberg, die Höngger mit der Bemerkung, dass «man in die Lücke des Veranstalters gesprungen sei», weil der Quartierverein Höngg die Durchführung dieser Orientierung nicht habe übernehmen wollen. Wie uns dessen Präsident Ueli Stiefel mitteilte, hat man es in den Quartiervereinen für unüblich gehalten, die Bevölkerung zum jetzigen Zeitpunkt über die BZO-Anträge des Bauamtes II zu orientieren, dies im Wissen, dass eine gemeinderätliche Kommission gegenwärtig an der Arbeit ist und neue Entscheide fällt! Nach ***Ueli Stiefel*** verbieten es eigentlich die Kompetenzregeln, in ein laufendes Gemeinderatsgeschäft seitens des Stadtrates einzugreifen. ***Stadträtin Koch*** begründete aber ihrerseits diesen Schritt damit, dass man im Vernehmlassungsverfahren 1987 der Bevölkerung versprochen habe, man würde über die Ergebnisse und Entscheide orientieren. Frau Koch entschuldigte sich für den Zeitpunkt — ein halbes Jahr zu spät — was in der immensen Bearbeitung der über 5000 Einwendungen ihren Grund hat.

Nach dieser Eröffnung wurde die 2-Jahre-alte, aber immer noch informative Tonbildschau aus dem Vernehmlassungsverfahren über die Schwerpunkte einer neuen BZO der Stadt Zürich gezeigt. Stichworte dazu: Zürich ist ***typisch gebaut,*** mit Kernzonen der Altstadt und Blockrandbebauungen der äusseren Cityquartiere in den Kreisen 3, 4, 5 und 8. In den weiterliegenden Quartieren haben wir eine ***lockere Bauweise,*** insbesondere an den Hanglagen. In der Stadt soll man ***Wohnen und Arbeiten*** — es hat für alles Platz, aber nicht für Alle! Die Stadt Zürich soll ***Grün und Gesund*** bleiben, also soviel Grün wie notwendig! Die Freihaltezonen sind im Vorschlag des Bauamtes II deshalb um 185 Hektaren (= 10 Prozent) vergrössert worden. Zweidrittel der nichtüberbauten Flächen eines jetzigen Grundstückes sind als Grünflächen auszuscheiden und es sind grössere Waldabstände als bisher einzuhalten.

Richard Heim, der Stabschef im Bauamt II und Planungschef für die neue BZO, orientierte in der Folge kompetent über die wichtigsten Änderungen aus dem Einwendungsverfahren. Das Schwergewicht liegt auch hier bei den ***Festsetzungen der Freihaltezone,*** einerseits in deren Zugänglichkeit (statt für Sportbedürfnisse neu als Allmend), andererseits bei neuen Festsetzungen (z.B. ETH Hönggerberg, Kürberghang, Ruggernweg). Ein paar geringfügige Aufzonungen steht die neue Zone W 2 B (Besonderes Wohngebiet) an den Hanglagen Hönggs gegenüber, in welcher die Gebäudelänge auf 25 Meter und die Ausnützungsziffer auf 22 Prozent beschränkt wird, womit der «innere Gehalt» dieser schönen Wohnlagen erhalten werden kann. ***Offene Fragen über die Errichtung von schützenden Kernzonen*** gibt es für das Gebiet des alten Rütihofes im Hurdäkker sowie bei den Gebäuden des alten Riedhofes. Frau Stadtrat Koch schlosss diesen Teil der Orientierung mit dem Hinweis ab, dass man sich bei der Beurteilung dieser Einwendungen aus der Höngger Bevölkerung immer davon leiten liess, ob eine qualitative Verbesserung der Wohnsituation gemäss den allgemeinen Zielsetzungen erreicht wird. Es stehen sich auch immer viele Interessen (Sportstättenplanung, Friedhoferweiterung, Schulhausplanung u.a.) gegenüber. Im Zweifelsfalle habe man für den Einwender entschieden.

Die Diskussion wollte anfänglich nicht so recht in Fahrt kommen — es mag wohl daran gelegen haben, dass sich die hier eingefundenen Höngger aus den Kreisen der Veranstalter mehrheitlich mit den Zielen des Bauamtes II für eine neue BZO einverstanden fühlten. Ein erster Schlagabtausch inszenierte ein Votant, indem er darauf hinwies, dass mit der propagierten Wohnstadt Zürich eine neue Pendlergruppe entsteht:

In der Stadt wohnen, auf dem Land arbeiten!
Es gibt immer mehr Firmen, die aus der Stadt Zürich infolge deren Gewerbefeindlichkeit wegziehen. Frau Koch bezeichnete dies als eine «Saga», die so nicht stimmt. Es ziehen im Gegenteil nicht nur immer mehr Firmen nach Zürich, die Zahl der Arbeitsplätze nimmt auch immer noch zu. Es geht darum, die Bevölkerungszahl auf dem Wert 360000 zu stabilisieren und den Zuwachs an Arbeitsplätzen einzudämmen.

Die Antwort nach der Inkraftsetzung der neuen BZO löste in einer weiteren Runde ***Unmut*** aus. Frau Koch rechnet damit, dass der Gemeinderat im Sommer 1990 seine Beratungen abschliesst, aber angenommen werden muss, dass noch eine Volksabstimmung stattfindet. Bis dann wird der BZO-Vorschlag aus dem Bauamt II vorangewendet, was zu beträchtlichen Schwierigkeiten bezüglich Rechtssicherheit und Bauverzögerungen führt, wie der anwesende ***Höngger Baujurist Dr. Trautvetter*** ausführte.

FDP-Gemeinderatskandidat Robert Zurbriggen machte auf den Widerspruch aufmerksam, dass man angesichts des Wohnungsnotstandes kaum bereit ist, mehr Wohnraum zu schaffen. Stadträtin Koch konterte mit der Feststellung, dass die Wohnungsnot kein Mengenproblem, sondern ein Preisproblem darstellt. Wer Qualität fordert, zoniert gegen die jetzige Bevölkerung. Mit einer Aufzonung steigen die Bodenpreise noch mehr, die Rendite wird noch grösser. Ziel muss aber sein, mehr Wohnqualität zu erhalten, damit die Leute nicht mehr aus der Stadt herausziehen. Mit Gestaltungsplänen kann an geeigneten Orten durchaus eine Verdichtung angestrebt werden — aber nicht generell. Zu bedenken ist auch, dass die Wohnfläche pro Einwohner immer noch steigt!

Diese Ausführungen aus Sicht des Bauamtes II wurden denn auch mit grossem Applaus bedacht — eine eindrückliche Bestätigung, dass es grosse Teile unserer Bevölkerung gibt, welche aus ihrer Warte heraus die Bewahrung des Bisherigen mit nochmaliger Verbesserung ihres eigenen Wohnumfeldes verständlicherweise bevorzugen.

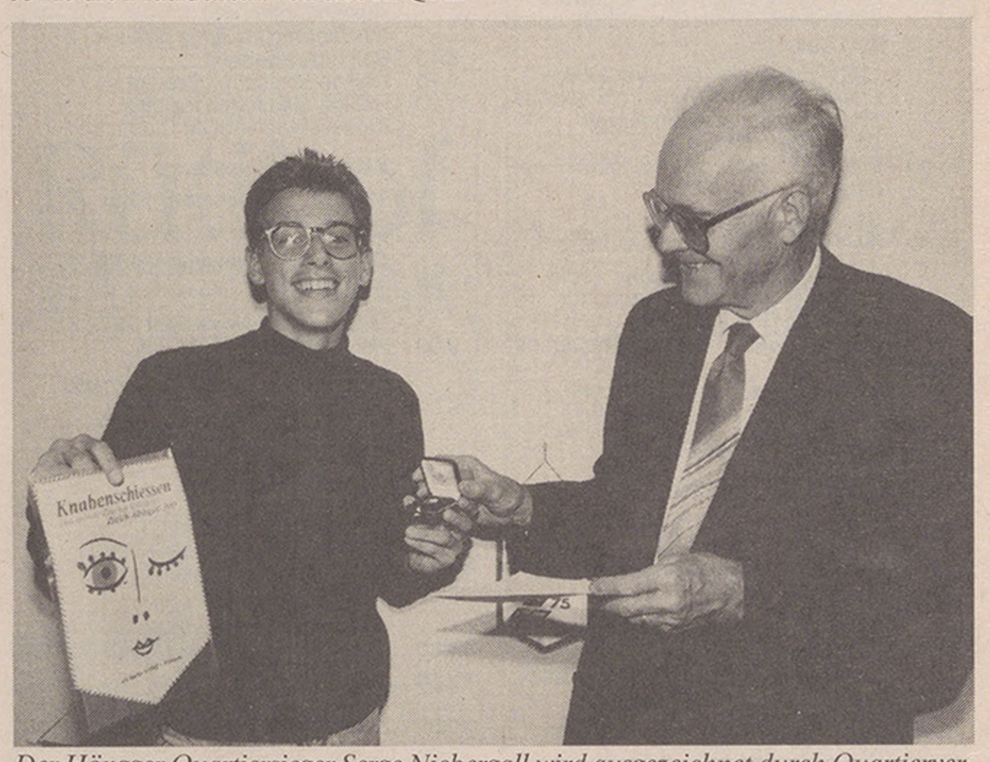
Der Berichterstatter hat in einem Votum an diesem Abend eine andere Sicht für eine neue Bau- und Zonenordnung vertreten, auf die in einer der nächsten Nummern zurückzukommen ist.

Jean E. Bollier

Auszeichnung des «Höngger Schützenkönigs»

Seit einiger Zeit ist das Knabenschiessen keine reine Stadtzürcher Angelegenheit mehr, treffen sich doch einmal im Jahr die Jungschützen aus der Stadt und den umliegenden Gemeinden zum sportlichen Wettkampf. Kein Wunder, dass die Schützengesellschaft der Stadt Zürich beschloss, ab diesem Jahr auch die Besten aller Gemeinden sowie der Stadtzürcher Quartiere auszuzeichnen.

Die städtischen «Quartier-Schützenkönige», darunter auch der diesjährige *«echte» Schützenkönig, Philipp Stirnemann,* wurden von Stadtrat *Kurt Egloff,* Schulvorstand, zur Preisverleihung ins Sportamt eingeladen. Da es Stadtrat Egloff aus bekannten Gründen nicht möglich war, den treffsicheren Schützen das Goldvreneli selbst zu überreichen, musste *Ernst Hänni,* Chef des Sportamtes, die kleine Feier leiten.
Nebst elf Preisträgern durfte Ernst Hänni auch Hans Steiner als Vertreter der Schützengesellschaft der Stadt Zürich sowie die Präsidenten von sieben Quartiervereinen begrüssen. — Ueli Stiefel von Höngg war vertreten. Dass die moderne Technik auch ihre Tücken hat, liess der Sportamt-Chef nicht unerwähnt. Die Schützengesellschaft überliess die Quartierauswertung dem Computer, der allerdings nur nach Postleitzahlen sortieren kann. Zu spät wurde dann bemerkt, dass die Quartiergrenzen in vielen Fällen nicht mit den Postleitzahlen übereinstimmen. Die Probleme, die sich daraus ergaben, sollen ab 1990 dank einer anderen Aufteilung des Stadtgebietes vermieden werden.



Der Höngger Quartiersieger Serge Niebergall wird ausgezeichnet durch Quartiervereinspräsident Ulrich Stiefel. Der Höngger Quartierschützen-König ist Gymnasiast im Rämibühl und wohnt an der Giblenstrasse 51. Die Strasse scheint es in sich zu haben. Wir erinnern an Eric Langner, Schützenkönig im Jahre 1982, wohnte an der Giblenstrasse 25. Unser heutiger Quartiersieger betreibt als Hobby Rettungsschwimmen mit der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft im Bläsi-Hallenbad. Herzliche Gratulation!

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 5. November
Höngg 1 — Seefeld 2 2:5 (0:4)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Markus Ernst; Wenzel Ries, Andreas Roth, Jürg Heer; Daniel Wyss, Patrick Schneebeli, Marcel Pohle (ab 35. Daniel Nussbaumer); Philipp Leimgruber, Silvio Grande (ab 46. Marcel Hartl), Andreas Wyss.

1. Saisonniederlage der Höngger
Die Höngger erwachten in dieser Partie zu spät. Bevor das Spiel richtig begonnen hatte, lagen sie bereits im Rückstand. Bis zur Pause führten die Gäste aus Seefeld bereits mit 0:4. Dank einer sehr guten zweiten Halbzeit konnten die Höngger ihre erste Niederlage noch in einem erträglichen Rahmen halten.

Bereits in der fünften Spielminute eröffneten die Gäste den Torreigen. Die Höngger waren wohl mit ihren Gedanken noch nicht beim Spiel. Nachdem die Platzherren nach einem Eckball den Ball nicht aus der Gefahrenzone brachten, bedeutete dies den zweiten Verlusttreffer. Kurz vor der Pause fiel dann bereits die endgültige Entscheidung zugunsten der Gäste. Ein Doppelschlag innert drei Minuten besiegelte schliesslich das Schicksal der Einheimischen. Beim 0:3 sah die Abwehr gar nicht gut aus und das 0:4 fiel, wie schon der zweite Treffer, nach einem Eckball. Schade, denn alle vier Tore waren keinesfalls zwingend. Nach der Pause drehten die Höngger aber auf. Seefeld konnte sich zeitweise kaum mehr aus der Abwehr lösen. Der Druck der Höngger war nun sehr stark. Dies zahlte sich denn auch aus. Ein herrliches Solo von Philipp Leimgruber liess die Höngger nochmals hoffen. Als dann nochmals Philipp Leimgruber nach einem sehr schön geschlagenen Eckball von Marcel Hartl ein weiteres Tor erzielte, war das Spiel plötzlich wieder offen. Die zuvor verlorengegangene Spannung war wieder da. Nun hatten die Gäste noch bange Minuten zu überstehen. Aber leider fiel für die Höngger trotz grossen Anstrengungen kein weiterer Treffer mehr. Rolf Hausmann verhinderte vorerst mit einer Glanzparade die endgültige Entscheidung in dieser Partie. Er konnte einen scharf geschossenen Ball mit gutem Reflex in Corner klären. Aber einer der seltenen Konterangriffe führte dann zum 2:5 Schlussresultat.

Es war ein Spiel mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten. Vor der Pause dominierten die Gäste das Geschehen eindeutig, während es nach dem Seitenwechsel den Hönggern um einiges besser lief. Jetzt dürfen die Höngger ja nicht den Kopf in den Sand stecken. Noch stehen zwei schwere Auswärtsspiele in diesem Jahr bevor. Am nächsten Sonntag müssen die Höngger nach Witikon. Diese Mannschaft stieg in der letzten Saison von der zweiten Liga ab und war vor dieser Runde mit den Hönggern punktgleich.

Tore: 0:1 5. Minute, 0:2 30. Minute, 0:3 42. Minute, 0:4 45. Minute, 1:4 60. Minute Philipp Leimgruber, 2:4 73. Minute Philipp Leimgruber, 2:5 90. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne René Zimmermann, Patrick Giger, Thomas Berchtold und Martin Gubler. 35. Minute Marcel Pohle verletzt ausgeschieden. Erster Teileinsatz nach langer Verletzungspause für Marcel Hartl.

Martin Spühler

SV Höngg 2 — FC Witikon 2:2 (2:0)

(H. Sch.) Mit der wohl besten Saisonleistung in den ersten 45 Minuten konnten die Höngger einen klaren 2:0-Vorsprung bis zur Pause herausspielen. Die Gastgeber boten in der ersten Halbzeit sehr gutes Kombinationsspiel und störten die Gäste schon frühzeitig beim Spielaufbau. Somit war die 2:0-Führung durch M. Hodel und R. Troyon auch mehr als verdient. Hätte der Gästetorwart mit einer Glanzparade kurz vor dem Tee nicht das 3:0 verhindert, so wäre wohl die Vorentscheidung gefallen gewesen.

Nach dem Pausenpfiff vergaben unsere Höngger in einer sehr leichtsinnigen Art die klare Führung. So kam der FC Witikon bereits zwei Minuten nach Wiederbeginn zum Anschlusstreffer. Als im Gegenzug R. Troyon einen Alleingang nicht abschliessen konnte, witterten die Gäste abermals Morgenluft. Und schon wie beim ersten Treffer trickste sich die Höngger Abwehr mit der Abseitsfalle, die nicht zuschnappte, selbst aus. Schade um diesen leichtsinnig verschenkten Punkt.

Einladung

Ambiance d'Art

Einrahmungen
Lacke und Farben
Orientteppich-Galerie
(vormals, Lacke und Farben)

E. und M. R. Sefidnam, Limmattalstrasse 197
8049 Zürich, Telefon 341 82 92

Geschätzte Kunden,
mit Freude präsentieren wir Ihnen unseren neuen Namen.

Neuheit

Für Sie haben wir
eine Orientteppich-Galerie
eingerichtet.

Vom 23. Oktober bis 23. November 1989 möchten wir Ihnen in einer Ausstellung unsere Perser- und anderen Orientteppiche vorstellen. (Mit 20 bis 30 Prozent Rabatt)

Mit einem Teilnahmeschein, den Sie bei uns während der Ausstellung erhalten, können Sie einen der drei tollen Preise gewinnen.

1. Preis:	***einen Teppich im Wert von über***	***Fr. 1000.—***
2. Preis:	***Einrahmung für***	***Fr. 300.—***
3. Preis:	***Farben nach Wahl für***	***Fr. 100.—***

Die Verlosung findet am 24. November 1989 um zirka 18.00 bis 21.00 Uhr im Geschäft, bei einem Glas Wein und Knabbereien statt.

Ihr Besuch würde uns sehr freuen

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 12. November 1989

09.30 in der Kirche:
Predigt Pfr. S. Karàsek — Mitwirkung des Musikvereins Eintracht.
Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen in unserer Gemeinde:
Frau Ursula Bolliger — Kirchengutsverwalterin
Frau Ariane Staub und Frau Iris Fenner — zwei Drittel zu ein Drittel in der Jugendberatung. — Anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg

Kollekte: Reform. Kollekte für die Diaspora (Lugano-Sottoceneri)

Kinderhütedienst: im Pfarrhaus neben der Kirche

Sonntagschule
9.30 im Sonnegg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig

Jugendgottesdienst
9.30 im Pfarrhaus neben der Kirche

Wochenveranstaltungen

Montag, 13. November 1989
Grundaussagen des Glaubens. Kurs von Pfr. Chr. Zangger
8.15 in der Zwinglistube/Kirchgemeindehaus
«Der universale Horizont des Glaubens»
Die Schöpfung im Lichte heutiger Fragestellung

Dienstag, 14. November 1989
Alterswohnheim Riedhof
10.00 Andacht — Sr. Felicitas Meier

Mittwoch, 15. November 1989
Senioren-Vereinigung Höngg
Jungbrunnen-Theater-Truppe
14.30 im Kirchgemeindehaus «Schwarzwaldmädel» — ein Querschnitt durch die Operette.

«Mit Kindern den Glauben leben»
Eltern-Kurs über Fragen christlicher Erziehung unserer Kinder mit Pfr. Angela Wäffler
20.00 in der Lavaterstube/Kirchgemeindehaus

Sonnegg— Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53

Donnerstag, 16. November 1989
Café littéraire — von Frauen für Frauen in Höngg
14.15 bis 16.00 Uhr im Sonnegg neben der Kirche
Herbstzyklus über Neuerscheinungen 1989

Freitag, 17. November 1989
Morgenessen
8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 12. November 1989
10.00 Pfr. Ingrid von Passavant

Kollekte: Für die Hilfe an internationale kirchliche Organisationen

9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltung:

Mittwoch, 15. November 1989
9.00 Ökumenisches Morgenessen in der katholischen Kaffesstube

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/ Promenadengasse

Dimanche 12 novembre 1989
10.00 Culte radiodiffusé.
Pasteurs: M. Baumgartner et G. Riquet.
Offrande: Fonds commun des Missions.
10.00 Culte de l'enfance.
10.00 Garderie.
11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte.

19.00 Culte du soir a Oerlikon, église paroissiale, Oerlikonerstrasse 99, 8057 Zürich.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 12. November 1989
8.30 Predigt. Pfr. P. Bommeli «Mancherlei Gaben — ein Geist».

Wochenveranstaltung:

Mittwoch, 15. November 1989
19.30 Bibelabend, Thema: Römerbrief.

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

Habsburgstrasse 17

Sonntag, 12. November 1989
9.45 Predigt. Pfr. P. Bommeli
Sonntagschule/Kinderhort

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 11. November 1989
17.15 Beichtgelegenheit
18.00 Familiengottesdienst

Sonntag, 12. November 1989
Ausländersonntag
32. Sonntag im Jahreskreis
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütedienst im Club I

Werktagsgottesdienste

Montag, 13. November 1989
9.00 Heilige Messe

Dienstag, 14. November 1989
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 15. November 1989
9.00 Heilige Messe

Donnerstag, 16. November 1989
9.00 Heilige Messe

Freitag, 17. November 1989
9.00 Heilige Messe

Wochenveranstaltungen:

Dienstag, 14. November 1989
20.00 Elternabend 3. Klassen
20.00 Jugendgruppe XY

Mittwoch, 15. November 1989
14.30 Seniorennachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 16. November 1989
20.00 Elternabend 3. Klassen

Thermo-Jacken
für Damen und Herren
Ebenso **Damen-Thermomäntel und -Wolljacken**
Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Ⓟ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Kinderkrippe des Frauenvereins Höngg
tanked doch au an eus !
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

Familie mit zwei kleinen Kindern sucht
altes Haus
mit Garten in Höngg. (Wohnrecht mit leichter Pflege für ältere Person würde gerne übernommen).
Bitte rufen Sie uns an
Telefon 271 46 36

Zu vermieten grosse
3½-Zimmer-Eigentumswohnung
im EG mit Gartenanteil, ruhig und sehr sonnig, Nähe Heizenholz, mit eigener WK und Garage.
Zins und Termin nach Vereinbarung.
Anfragen an Chiffre Nr. 1858, Verlag «Höngger» Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten per 1. November an der Regensdorferstrasse
UN-Garageplatz
Miete nach Vereinbarung.
Anruf bitte morgens bis 11.00 Uhr oder abends ab 19.00 Uhr.
Telefon 341 41 96

Herbst- und Winter-Garderobe
anfertigen? Sportlich? Elegant?
In **Sondergrösse? Erstklassige Beratung und Ausführung**
von Ihrer Couturière Irma Jonescu, Nordstrasse 11, 8006 Zürich
Telefon 362 63 43

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung
Interessiert Sie eine Aufgabe im Dienste der Umwelt?
Für die Organisation des Unterhaltes und der Reinigung sowie die Kontrolle der begehbaren Abwasserkanäle suchen wir einen
Maurer-Vorarbeiter oder Tiefbauzeichner als Betriebsaufseher
Anforderungen:
— Führungserfahrung
— Zuverlässigkeit
— Kollegiale Zusammenarbeit
— Bereitschaft zu Pikettdienst
Wir bieten:
— Angenehmes Arbeitsklima in einem eingespielten Team
— Gleitende Arbeitszeit
— Personalrestaurant
— Gute Sozialleistungen
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die **Stadtentwässerung, Frau M. Saner, Personaldienst, Bändlistrasse 108, 8064 Zürich** (Telefon 01/435 51 11), richten wollen.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist *nur* die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 11

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstrasse 59, Haltestelle Hauptbahnhof und Löwenplatz, Telefon 211 18 18

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatzstrasse, Telefon 202 00 58

Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451, Haltestelle Letzigraben, Telefon 492 71 17

Römerapotheke, Langstrasse 136, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42

Carmen-Apotheke, Klosbachstrasse 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Frauenchor Höngg

Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen.

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock.
Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11.
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse *«Rössliryti»,* Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal): Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Krankenmobilien-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt!
Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 12. November, 9.30 Uhr, Umrahmung des Gottesdienstes in der ref. Kirche Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Als Biologe in Costa Rica. *Herbstversammlung: Dienstag, 14. November 1989, 20 Uhr Restaurant Mühlehalde.* Als ehemaliger Höngger ist der Biologe Dr. Robert Furrer, Sempach vielen bekannt — nicht zuletzt durch seine Einführung in die Vogelkunde. Diesmal berichtet er von seinen Erlebnissen in Costa Rica, der dortigen Tier- und Pflanzenwelt und der Problematik rund um die Tropenwälder.
Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 1, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmitteg in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marc Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marc Egloff, Telefon 341 66 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Sportverein Höngg

Samstag, 11. November 1989
14.00 Höngg D — Albisrieden D M/Hönggerberg
14.00 Höngg E1 — Regensdorf E1 M/Hönggerberg
14.00 Schwarz-Weiss F — Höngg F M/Juchhof 1

Sonntag, 12. November 1989
10.00 Juventus 2 — Höngg 2 M/Buchlern
10.15 Witikon 1 — Höngg 1 M/Witikon
10.15 Höngg 3 — Wipkingen 1 M/Hönggerberg
13.00 Höngg A1 — Juventus A1 M/Hönggerberg
14.00 Tössfeld B Elite — Höngg B Elite M/Winterthur Talgut

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Telefon 341 03 01
Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wende sich bitte an unsere Präsidentin: *Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19.*

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.0
Dienstag (Gesundheitsgymnastik Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	20.00—21.0

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.3 9.40—10.4
Donnerstag	7.50— 8.5 10.00—11.0

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus	18.45—19.4

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) Turnhalle Rebberg-Schulhaus	7.55— 8.4

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Isabelle Lancray PARIS Schönheitspflege Traitements de beauté Beauty treatments
Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris
Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg Ⓟ
Telefon 341 06 54

Wer hat einen defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.
TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

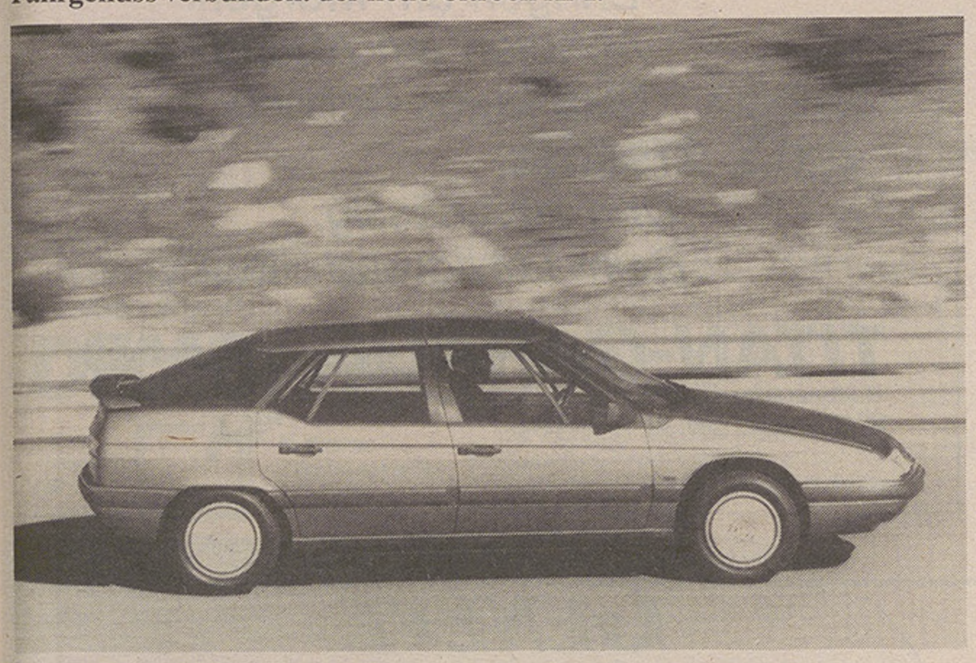
Chränzli 1989
Motto: Gymnastik Total
24. und 25. November 1989
20.15 Uhr
Saal Restaurant Mühlehalde, Höngg
Türöffnung 19.15 Uhr
Tanz mit dem Duo Mondial
jeweils Verlängerung bis 02.00 Uhr
Grosse Tombola an beiden Tagen
Billettvorverkauf am Mittwoch
22. November 1989
ab 19.30 Uhr im Foyer der Mühlehalde
Herzlich lädt ein
Turnverein Höngg
mit allen Turnriegen

PADO KOSMETIK
Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06
Der Ort, sich verwöhnen zu lassen!
- *Pédicure*
- *Nail-Studio*
- *Kosmetik*

Paul Scherrer, dipl. Masseur
- *Teilmassage*
- *Ganzmassage*
- *Fussreflextherapien*

Der neue Citroën XM – XMal genialer

Ein neues Zeitalter hat begonnen: Das Bicentenaire der französischen Revolution ist passé. Aus Frankreich kommt jetzt, unserem Zeitalter gerecht werdend, eine neue Revolution. Total friedlich und mit höchstem Fahrgenuss verbunden: der neue Citroën XM.



Er ist XMal genialer. Citroën ist der Hydropneumatik treu geblieben. Doch jetzt wurden Sensoren eingebaut. Sie prüfen ununterbrochen den Lenkradeinschlag und die Einschlaggeschwindigkeit, die Geschwindigkeit der Gaspedalbetätigung, den Bremsdruck, die Karosseriebewegungen und die Fahrgeschwindigkeit. Die Sensoren melden ihre Daten blitzschnell dem Mikroprozessor. Diese technische Intelligenz gibt Befehle an die hypersensibel reagierende Hydraulik. Und das Resultat dieser unglaublich raffinierten Technik? Sie fahren im neuen Citroën XM wie von sanften Engelsflügeln getragen, sie schweben förmlich. Bei jeder Strassenlage, in jeder Situation.

Selbstverständlich ist Citroën mit dem neuen XM auch seiner ***französischen Individualität,*** seinem Esprit treu geblieben. Innenausstattung und Karosserie-Design sind nach wie vor typisches Citroën-Styling, nonkonformistisch und Ausdruck von Charakter und Stil des Fahrers.

Ein neues Zeitalter hat also begonnen. Und wie kommen Sie in den Genuss dieser himmlischen Fahrfreuden? Ganz einfach: Sie gehen zu einer Ihrer XMal besseren Garagen und machen mit dem Citroën XM eine Probefahrt. Rufen Sie bei ***Auto Höngg*** an und verlangen Sie *Herrn Belfanti.* Oder bei ***Auto Dällikon*** *Herrn Dätwyler.* Steigen Sie ins neue Zeitalter ein.

Die XMal bessere Garage ist in Höngg. Aus Freude am Ankommen!

Steckbrief: Günstig gelegene Stadt-Garage mit hervorragenden öffentlichen Verbindungen. Offizielle Vertretungen von ***Citroën*** und ***Daihatsu.*** *Citroën-Center.* Schöne Werkstatt, Verkaufsbüro, permanente grosse Ausstellung (bis zu 50 Wagen). Jederzeit Probfahren. Seit 1978 in Höngg. Geführt von Marco Belfanti.

Auto Höngg, Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich, Telefon 01/341 00 00.

Wählen Sie
01-**272 33 33**
für Reparaturen und
Renovationen
im und ums Haus

Wir kommen sofort!

Handwerkerring Waidberg
HRW

Finanzamt der Stadt Zürich

Stadtrat Willy Küng beantwortet Ihre Fragen

In einer gemeinsamen Gesprächsrunde stehe ich zu den Themen Finanzpolitik, Liegenschaftenverwaltung, Wohnbauförderung, Personalwesen und Datenverarbeitung zu Ihrer Verfügung.

Kommen Sie mit Ihren persönlichen Anliegen, Fragen oder Anregungen vorbei.

Datum: Donnerstag, 16. November 1989, 17.00 Uhr
Keine Voranmeldung nötig.

Ort: Finanzamt der Stadt Zürich
Fraumünsterstrasse 27
Besprechungszimmer im 1. Stock

Der Vorstand des Finanzamtes
Stadtrat Willy Küng

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von
TRESORAG
verlangen Sie Gratis-Info:
TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im
Discount
Radio
Television
HiFi
Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01 · 341 57 00

Bettenreinigung
und Änderung jeder Grösse **innert Tagesfrist**
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf
von neuen
Duvets und Kissen
auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind.
Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag
Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli **Oberfeldstr. 10**

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Von ganzem Herzen gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag!

Einen Wunsch aus einem Buch meiner Mutter möchte ich Ihnen weitergeben, vielleicht erkennen Sie die Zeilen, es wäre schön.

Mögest Du in Deinem Herzen bewahren, die kostbare Erinnerung an die guten Dinge in Deinem Leben! Möge jede gute Gabe in Dir wachsen. Mögest Du so viel Freude erleben, dass die, die Du liebst, froh werden durch Dich! Und mögen an keinem Deiner Feste die fehlen, die Dir sagen: Es ist schön, dass ‹Du› da bist!»

Geburtstag feiern:

10. November
Frau Mina Grossmann
Riedhofweg 4; 94 Jahre.

10. November
Frau Sophie Zara
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

13. November
Frau Emilie Fricker
Riedhofweg 4; 93 Jahre.

14. November
Frau Alice Frey
Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

RESTAURANT
Rütihof
Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 · 341 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Am **10. November** servieren wir ab 19.00 Uhr allen Käseliebhabern unser rassiges
Haus-Fondue
mit Musik
Familie Luteijn freut sich auf Ihre Tischreservation

RESTAURANTS
NEUE Wid

Öffnungszeiten über Weihnachten und Neujahr:

24. Dezember 89
offen von 09.00 bis 17.00 Uhr

25. Dezember 89
offen von 11.00 bis 17.00 Uhr

26. Dezember 89
offen von 11.00 bis 17.00 Uhr

27. Dezember 89
ganzer Tag geschlossen

28./29./30. Dezember 89
offen von 09.00 bis 23.00 Uhr

31. Dezember 89
offen von 09.00 bis 17.00 Uhr

Ab 19.00 Uhr Silvesterfeier mit Musik und Tanz

1. Januar 90
offen von 11.00 bis 17.00 Uhr

2. Januar 90
offen von 11.00 bis 17.00 Uhr

3. Januar 90
ganzer Tag geschlossen

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Werkraum: Vom 7. bis 11. November 1989 Emaillieren. Formen aus Kupferblech ausschneiden und emaillieren und dann zu Schmuck, Dosendeckeln oder Bildern verarbeiten.

Holzwerkstatt: Vom 8. bis 11. November 1989, Angefangenes fertig machen, damit Platz frei wird für Neues im nächsten Jahr.

Afrika Festival Samstag, 11. November. Kobna Anan 12.00 bis 16.00 Uhr. Der ghanesische Märchenerzähler kocht für Kinder und Erwachsene eine afrikanische Mahlzeit. Um 14.00 Uhr führt er «Das Lied der bunten Vögel» auf.
(Für das Essen ist eine Voranmeldung nötig, Telefon 271 98 00). Eintritt: Fr. 5.—. Essen: Fr. 6.—.

Ab 18.00 Uhr geht's im Tintefisch weiter: Couscous steht auf dem Speisezettel. — Später spielt im Saal die Gruppe Afrika Zebola, anschliessend Disco und DJ Moussa bis um zwei.

Frauen-Malwerkstatt: jeden Donnerstag von 14.30 bis 17.00 Uhr im Saal. Malen und Gestalten für Frauen. Vorkenntnisse sind keine nötig. Leitung: Ursula Pérez. Kosten: Fr. 5.— pro Nachmittag.

Kurse

Schülerinnen-Tanzkurse: Salsa jeweils am Freitag von 17.00 bis 18.00 Uhr ab 10. November. Kursgeld: Fr. 35.— für sieben Lektionen. Anmeldung und Leitung: Susanne und Pedro Martinez, Telefon 031/84 01 53.

Rock'n'Roll jeweils am Montag von 19.00 bis 20.00 Uhr ab 6. November. Kursgeld: Fr. 30.— für zehn Lektionen. Anmeldung: Markus Giger (R'n'R-Club «Old Life»), Telefon 271 54 76.

Atem und Massage: Dienstag 20.00 bis 21.00 Uhr. Ein ruhiges und sanftes Bewegungsprogramm mit Atemübungen und gegenseitiger Massage.
Für Männer und Frauen. *In diesem Kurs hat es noch freie Plätze!*
Leitung, Auskunft und Anmeldung: Claudia Zöllner-Gubser, Telefon 362 46 33. Kosten: Fr. 10.— pro Mal

Fotolabor-Kurse
Das Gemeinschafts-Zentrum Wipkingen veranstaltet zwei neue Fotolabor-Kurse. Gelernt wird in Vierergruppen mit viel praktischer Übung. Ein Kurs umfasst zehn Stunden verteilt auf vier Abende.
Beginn am Donnerstag, dem 16. November. Kurskosten ohne Material Fr. 90.—. Anmeldung direkt bei Hans Neukomm (Telefon 01/342 03 42).

60+

Erster ***Seniorennachmittag,*** Mittwoch, den 15. November um 14.30 Uhr, gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde im reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 190.

Es wird ein Querschnitt durch die Operette ***«Schwarzwaldmädel»,*** von Leon Jessel geboten. Aufgeführt vom ***Jungbrunnen-Theater*** und seinem Orchester. Verpassen Sie diesen besonderen «Lekkerbissen» nicht!

Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 16. November, 15.00 Uhr ***Herbst-«Landsgmeind»*** im Riedhof.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Talchernstrasse 9, Umbau, unterirdische Doppelgarage, Terrassenvorbau, Kaminaufbau und Änderung der Umgebungsgestaltung, Zone D, M. J. Hensel, Ferdinand Hodler-Strasse 44.

3. November 1989, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

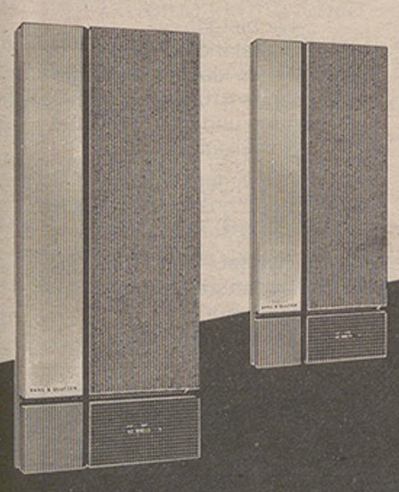
Bestattungen

Ernst, Max, geboren 1913, von Altikon ZH, Gatte der Ernst geb. Schneider, Katharina; Konrad Ilg-Strasse 15.

Häusermann, Fritz, geboren 1931, von Zürich und Egliswil AG; Rütihofstr. 58.

Liechti geb. Bigler, Frieda, geboren 1902, von Zürich und Rüderswil BE, verwitwet von Liechti, Albert; Konrad Ilg-Strasse 22.

Beolab Panel
Lautsprecher.
Reine Klangbilder.



Bang & Olufsen

Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
461 11 66
vis-à-vis Lochergut

Flughafebeck
Steiner
* Sonntag geöffnet
Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

100 000-km-Weltrekord – die überzeugendste Première. Legacy.

Neue 16-Ventil-Motoren, 2.2/136 PS und 1.8/103 PS. Raum und Luxus in Hülle und Fülle, ganz neues Fahrwerk, dynamisches Design aussen wie innen. Klar der neue Star unter den 4WD-Autos.

SUBARU 4WD
Wegweisende Spitzentechnik

Auf zur Probefahrt!

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11
44/89/ZH.

Ausgestellt an der Auto-Zürich Züspa-Hallen 9.– 12. Nov. 1989 Auto Zürich

Pelz und Leder
Designer-Ideen für Pelz mit Leder oder Wolle verarbeitet, auch für Ihren «alten Pelz».
Albert Zirn
(01) 341 92 77, 8049 Zürich P
eidg. dipl. Kürschnermeister und Nerzspezialist

Pro Juventute Marken und Karten. Jetzt.

Der 4. Ofen und Getrennt-sammeln heisst die Lösung

Das AWZ betreut auf dem ganzen Stadtgebiet weit über 100 Sammelstellen für Glas, Aluminium, Weissblech und andere Stoffe, die wiederverwertet werden können. Nachdem die Kehrichtmenge in den letzten 90 Jahren regelmässig gestiegen ist, soll dank diesen Getrenntsammlungen der Umfang der brennbaren Haushaltabfälle erstmals kontinuierlich zurückgehen.

Sehr optimistische Prognosen rechnen mit Einsparungen von zehn Prozent. Die bestehenden drei Öfen sind heute jedoch bereits so überlastet, dass diese 14 000 Tonnen nicht genügen. Zudem werden die Deponien im Kanton Zürich immer knapper. Das AWZ muss deshalb in Zukunft wieder Abfälle annehmen, die in den letzten Jahren durch den Kapazitätsmangel zurückgewiesen wurden. Brennbaren Bauschutt zum Beispiel.

Getrenntsammlungen sind ein wichtiger Beitrag zur Abfallverminderung. Verbrannt werden soll nur noch, was nicht wiederverwertet werden kann. Und dazu brauchen wir einen 4. Ofen in der KVA Josefstrasse, der dank Fernwärmeversorgung sowie Rauchgasreinigungs- und Entstickungsanlage auch die Luft nachhaltig verbessert.

Deshalb am 26. November:

JA zum 4. Ofen

und zu einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Abfallbewirtschaftung.

JA

Überparteiliches Aktionskomitee pro 4. Ofen: Hans Diem (CVP), Walter Grollimund (VPOD), Georgette Grossenbacher (EVP), Regula Mann-Freihofer (FDP), Werner Peter (SVP), Robert Zwahlen (NA).

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.
Zeitlos in der Form.
Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.

CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:
UHREN-BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

---

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf

Bäckerei
Konditorei
Baur
am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

Bringen am Morgen.
Abholen am Abend.
Titan-Tages-Service.
Prompt.
Und zuverlässig.
Beim Letzigrund Stadion.

TITAN-GARAGE SAAB
Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

GENÈVE
CARAN D'ACHE

Zwei Worte — ein Begriff
CARAN D'ACHE zu Besuch in Morgenthalers Bastel-Stübli.
Grosse Farben-Bastel-Demo am Freitag, 17. November und Samstag, 18. November
Lassen Sie sich zeigen und überraschen, was man alles mit CARAN D'ACHE Farben machen kann.

In **MORGENTHALERS BASTEL-STÜBLI**
Regensdorferstrasse 19, bei il Punto
8049 Zürich-Höngg · Tel. 341 13 21

Zahnprothetik
und zahntechnisches Labor
Armin Lorenzon
Kant. dipl. Zahnprothetiker
Mitglied Z.P.V.K.Z.
zurück
8050 Oerlikon
Franklinstrasse 3
beim Hotel Sternen
Telefon (01) 311 86 29

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Mitarbeiterin

für leichte Büroarbeiten halbtags für unsere Abteilung Verkaufsadministration

Wir erwarten:
Einsatzfreudigkeit, gute Auffassungsgabe und Teamgeist. Kaufm. Ausbildung und Schreibmaschinenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir bieten:
Selbständige Tätigkeit in einem kleinen Team, gleitende Arbeitszeit, gute Entlöhnung und fortschrittliche Sozialleistungen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Frau Steiner gerne zur Verfügung.

Zweifel Pomy Chips AG
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 01/344 22 11.

---

polo Reisen AG

Ihr Reisebüro in Höngg
Telefon **341 94 00**

Wir entfernen uns...
Mehr Informationen das nächste Mal!

Original ***slide-styler*** **Gleitwellenmassage**
Schlank ohne Schweiss
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst ***slide-stylen*** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche ***GRATIS-Probe-Behandlung!***

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Stadtspital Waid Zürich

Für unsere Intensivpflegestation suchen wir eine(n) einsatzfreudige(n) und erfahrene(n)

Schwesternhilfe/ Hilfspfleger

Ihr Aufgabengebiet umfasst:
— Pflege und Unterhalt von Apparaten und medizinischen Geräten
— Verpacken und Lagern des Sterilguts
— Botengänge
— Reinigungs- und Auffüllarbeiten

Wenn Sie Freude haben, in einem lebhaften Betrieb mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen, dann melden Sie sich telefonisch bei Sr. Vreni Rauber, Stellvertreterin der Oberschwester, Telefon 366 22 11.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an den **Personaldienst des Stadtspitals Waid, Tièchestrasse 99, 8037 Zürich.**

Besten Dank.

Eleganz.
Viel Innenraum.
Saab 9000i 16.
Zentralverriegelung.
Elektr. Fensterheber.
Fr. 35 500.–.

TITAN-GARAGE SAAB
Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein sympathisches Automobil.
Eine sympathische Garage.

Mir sind für d'Höngger da.

Lebensmittel/ Reformartikel

Dorf-Lade Höngg
P. Chassot
Wieslergasse 10
Telefon 341 83 30

Migros Markt Höngg
R. Bosshard
Kappenbühlweg 5
Telefon 341 20 77

Quick-Shop AG
René Weinmann
Limmattalstrasse 223
Telefon 341 96 46

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE